

EINRICHTUNGS- KONZEPT KITA SCHÜTZEN- STRAÙE

Stand: März 2020

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

INHALTSVERZEICHNIS

1	Träger.....	3
2	Profil der Kita Schützenstraße	5
2.1	Einrichtungsstruktur.....	5
2.2	Betreuungskapazitäten	5
2.3	Öffnungszeiten.....	5
2.4	Raumgestaltung	
	6	
2.5	Verpflegung der Kinder	9
2.6	Sozialraumorientierung	11
2.7	Feste und Feiern.....	12
2.8	Personal.....	12
2.9	Leitung.....	13
3	Konzeptionelle Grundsätze.....	14
3.1	Das Bild vom Kind	14
3.2	Selbstbildungsprozesse - spielend lernen	14
3.3	Der Situationsorientierte Ansatz	15
3.4	Partizipation.....	15
3.5	Kinderrechte	16
3.6	Altershomogene Gruppen	21
3.7	Bildungsbereiche	23
3.8	Geschlechterorientierung.....	28
3.9	Beobachtung und Dokumentation	29
3.10	Interkulturalität.....	30
4	Organisation und Struktur der pädagogischen Arbeit.....	31
4.1	Tagesablauf.....	31
4.2	Gestaltung von Übergängen	32
4.3	Entwicklung eines individuellen Schulfähigkeitsprofils	33

5	Integration / Inklusion.....	35
6	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	36
6.1	Elternarbeit.....	36
6.2	Erstgespräche.....	36
6.3	Tür- und Angelgespräche.....	36
6.4	Elterngespräche / Entwicklungsgespräche.....	36
6.5	Hospitationen.....	37
6.6	Beschwerdemanagement.....	37
6.7	Elternvollversammlung.....	37
6.8	Rat der Tageseinrichtung.....	38
6.9	Anlassbezogene Elternabende.....	38
7	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	39
7.1	Schließtage und Eingeschränkte Öffnung.....	39
7.2	Flexible Buchungsmöglichkeiten des Stundenkontingents.....	39
7.3	Extrazeit.....	39
8	ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT.....	40
8.1	Beziehungsarbeit.....	40
8.2	Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft.....	40
8.3	Expert*innen für frühkindliches Lernen.....	41
8.4	Beobachten und Dokumentieren.....	41
8.6	Fortbildungen.....	42
9	NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN.....	43
10	QUALITÄTSMANAGEMENT.....	44
11	ANSPRECHPARTNER*INNEN.....	45

1 TRÄGER

„Outlaw“ – so hieß der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff und in zwei Wohngruppen im Münsterland wurden damals als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut. Der Name steht seit Beginn für unser Bemühen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Und zwar gerade dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Gewachsen aus dem Tätigkeitsfeld der Erzieherischen Hilfen hat sich so ein breites Angebotsspektrum entwickelt.

Die Outlaw gGmbH ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dezentral über mehrere Bundesländer organisiert bieten wir an den einzelnen Standorten sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote an – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Ob Familienanaloge Wohngruppen, Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen, ob klassische Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesbetreuungsangebote, Jugendzentren, Schulverweigerungsprojekte, Horte oder Mehrgenerationenprojekte – unser Ziel ist es immer, den Menschen, dort wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

OUTLAW.die Stiftung wurde im Sommer 2012 vom Verein OUTLAW gegründet, um die Rechtsnachfolge als alleinige Gesellschafterin der Outlaw gGmbH anzutreten. Damit wird eine tragfähige Organisationsstruktur geschaffen, um die dynamische Entwicklung der Outlaw gGmbH zuverlässig zu begleiten und abzusichern.

Daneben fördert und unterstützt die Stiftung auch außerhalb dieser offiziellen Kinder- und Jugendhilfestrukturen junge Menschen und Familien in ihren Rechten auf Entwicklung, Bildung und Teilhabe. Dieses geschieht durch unterschiedlichste Formen und Formate sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Art.

Die Kinderbetreuungsangebote der Outlaw gGmbH wurden 2008 unter der Sparte **Kita & More** zusammengefasst, um die Vielfältigkeit, Innovation und Flexibilität der Angebote zu unterstreichen. Mehr als 4.000 Mädchen und Jungen spielen, lernen und lachen täglich bundesweit in unseren Outlaw-Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung. Rund 56 Kitas, zahlreiche Kindertagespflegepersonen, ein Hort und zwei Offene Ganztagschulen bieten Betreuung, Bildung und Erziehung nach den Outlaw-Grundprinzipien Toleranz, Solidarität, Integration und Inklusion. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Dafür stehen wir ein!

Seit gut 20 Jahren erweitern die Kindertageseinrichtungen unser Angebot. Getragen von der Überzeugung, dass Kinder- und Jugendhilfe nur als Ganzes seine Wirkung entfalten kann, haben sich unsere konzeptionellen Vorstellungen frühkindlicher Bildung und Betreuung mittlerweile an vielen Standorten erfolgreich etabliert. In mehreren großen und erfolgreichen Neubau-Projekten gelang es uns dabei, das pädagogische Konzept idealtypisch mit den besten architektonischen und räumlichen Voraussetzungen zu verbinden.

Kita & More umfasst alle Angebote frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Diese Angebote wirken in den Sozialraum hinein und orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern.

Kita & More unterstützt Familien mit individuellen und maßgeschneiderten Angeboten und Lösungen für ihren aktuellen Bedarf.

Kita & More ist Partner für Eltern, Kommunen und Unternehmen. Bei der Planung und Finanzierung von neuen Einrichtungen kennen wir uns aus. Baumaßnahmen führen wir in Kooperation mit den Kommunen und anderen Institutionen sehr eigenständig und zuverlässig durch.

Kita & More engagiert sich im Sozialraum und arbeitet in Netzwerken und Gremien mit. Die aktuellen Fachdiskussionen fließen in unsere Arbeit mit ein. Wir stehen für eine fachlich qualifizierte Frühkindpädagogik.

2 PROFIL DER KITA SCHÜTZENSTRAÙE

2.1 Einrichtungsstruktur der Kita Schützenstraße

Die Kita Schützenstraße liegt am Stadtrand von Ochtrup im Kreis Steinfurt. Ruhig gelegen, zurückgesetzt von Straßen und umgeben von großen Laubbäumen erreichen Sie die Kita über eine eigene Zufahrt.

Am 02. September 2017 nahm die Kita Schützenstraße mit 68 Kindern in vier altershomogenen Gruppen ihren Betrieb in einem hellen Neubau auf. Bodentiefe Fenster, eine große lichtdurchflutete Halle, ein sehr großzügiges und einer modernen und kinderzentrierten Pädagogik entsprechendes Raumangebot und baulich separierte Bereiche für jede Gruppe kennzeichnen die sehr freundliche und gemütliche Atmosphäre in der Kita. Jede Gruppe verfügt über drei eigene Räume, je einen Waschraum und je einen Garderobenbereich. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenbereiche, eine große Turnhalle, weitere Räume wie Büro, Küche etc. und eine zentrale Halle. Im Obergeschoss befinden sich zwei weitere Gruppenbereiche für die älteren Kinder. Eine Galerie verbindet das Obergeschoss mit dem Erdgeschoss, so dass ein gemeinsames Spielen und Lernen aller Kinder in der Kita selbstverständlich ist.

Das Außengelände erstreckt sich über zwei Seiten der Kita und bietet verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, beispielsweise einen Sandspielbereich sowie Kletter-, Rutsch- und Schaukelmöglichkeiten.

Die Kita Schützenstraße ist zertifizierte Marte Meo Kita.

Geprägt ist die Stimmung in der Kita durch die lebendig gelebten Haltungen von Offenheit und Respekt für die Individualitäten der Kinder, von Bildung und Förderung, von Partizipation und Integration/Inklusion und von vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern.

2.2 Betreuungskapazitäten

Die Kinder der Kita Schützenstraße werden in vier altershomogenen Gruppen betreut.

- In der Rasselbande spielen und lernen ca. zehn Kinder im Alter von ca. null bis zwei Jahren.
- In der Gruppe Purzelbaum spielen und lernen ca. 19 Kinder im Alter von ca. zwei bis vier Jahren.
- In der Gruppe Wirbelwind spielen und lernen ca. 19 Kinder im Alter von ca. zwei bis vier Jahren.
- Im Abenteuerland spielen und lernen ca. 24 Kinder im Alter von ca. vier bis sechs Jahren.

2.3 Öffnungszeiten

Die Kita Schützenstraße öffnet von montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Die Eltern entscheiden selbst, wie sie ihre gebuchten Stunden (25, 35 oder 45 Wochenstunden) innerhalb dieser Öffnungszeiten individuell verteilen. Somit entscheiden die Eltern selbst, wann sie ihr Kind bringen und abholen möchten. Ebenfalls ist frei wählbar, von null bis fünf Tagen, an welchen Tagen

Ihr Kind zum Mittagessen in der Kita bleiben soll. Jede Woche besteht für die Eltern die Möglichkeit, drei Betreuungsstunden zusätzlich hinzu zu buchen. Das ist die Extrazeit. Vier Mal pro Woche kann diese Extrazeit auch bis 18:00 Uhr in Anspruch genommen werden. Ausgenommen hiervon ist der Mittwoch, da dann von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr die wöchentliche Teamsitzung stattfindet.

An den Wochentagen ist die Kita Schützenstraße bis auf die Tage von Heilig Abend bis Sylvester und zwei pädagogische Teamtage geöffnet. An ca. 24 Tagen pro Jahr gibt es die eingeschränkte Öffnung; diese ist vorrangig in den Ferien, an Brückentagen etc. Im Rat der Tageseinrichtung werden diese Tage festgelegt, und die Eltern sind frühzeitig über diese Tage informiert. Wenn Eltern an diesen Tagen Betreuung für ihr Kind benötigen, melden sie diesen Bedarf unbürokratisch für diese Tage an.

2.4 Raumgestaltung

Das Raumangebot der Kita Schützenstraße ist so konzipiert, dass der Raum mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen ist und als „zusätzliche Erzieher*in“ dient.

Die Kita strahlt eine freundliche und moderne Atmosphäre von außen nach innen aus, in der sich die Kinder, Eltern und Erzieher*innen wohl fühlen.

Große, bodentiefe Fensterflächen sorgen für helle und lichtdurchflutete Räume. In der Kita Schützenstraße werden die Kinder in altershomogenen Gruppen betreut. (siehe „Altershomogene Gruppen“ S. 21) Aus diesem Grund orientiert sich die Gestaltung der pädagogischen Räume an den alters- und entwicklungspezifischen und individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Basis der pädagogischen Arbeit ist das sich selbst entwickeln wollende Kind. Somit sind die Bedürfnisse, Stärken und Talente der Kinder Grundlage für die pädagogische Arbeit, für die entsprechende Räume und Materialien zum selbsttätigen Lernen zur Verfügung gestellt werden.

Deshalb können die Kinder mit ihrer Neugierde und Offenheit für Neues über dieses Angebot selbsttätig lernen.

Durch die Erkundung seiner räumlichen Umgebung erfährt das Kind ein breites Spektrum an Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Es werden in den Gruppen veränderbare Spielflächen und Nischen geschaffen, um ein zurückgezogenes, konzentriertes und ungestörtes Spiel den Kindern zu ermöglichen.

Die Gruppenräume, Nebenräume und Schlafräume werden in ihrer Gestaltung individuell und partizipativ von den Kindern und den pädagogischen Fachkräften gestaltet, somit wird die Kita Schützenstraße zu einem Lebensraum, mit dem sich die Kinder identifizieren können.

Jeder Gruppe stehen in der Kita Schützenstraße jeweils ein Gruppenraum, zwei Nebenräume, ein Wasch- und Wickelraum mit je zwei Kindertoiletten sowie ein eigener Garderobebereich zur Verfügung.

Die Gruppe der null- bis ca. zweijährigen Kinder (Rasselbande)

In der Altersgruppe der null- bis zweijährigen Kinder sind im Gruppenraum keine Stühle und Tische vorhanden, da das Entdecken und Bewegen der Kinder im Vordergrund stehen. Hier spielen die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien auf den Teppichen und nutzen hierfür den ganzen Raum. Erste Nachahmungs- und Rollenspiele, Konstruktionsspiele, erste Brettspiele, aber auch Bewegungsspiele und Möglichkeiten für Rückzug und Entspannung werden im gesamten Raum genutzt.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Schlafraum der Rasselbandenkinder. Jedes Kind hat dort sein eigenes Bett mit Fotos, einer Lerngeschichte und persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Schlafsack, Kuscheltier u. ä.

Ein weiterer Nebenraum wird für Kleingruppenangebote und das gemeinsame Mittagessen der Kinder in der Rasselbande genutzt.

Die Gruppen der ca. zwei- bis vierjährigen Kinder (Purzelbaum und Wirbelwind)

Die beiden Gruppen der ca. zwei bis vierjährigen Kinder sind in verschiedene Spielbereiche strukturiert.

Viel Platz gibt es für den Konstruktions- und Baubereich, wo die Kinder mit diversen Materialien bauen, konstruieren, entwickeln und spielen können.

Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihr Erlebtes im Rollenspielbereich zu vertiefen und zu verarbeiten. Hierzu stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die sie aus ihrem Lebensumfeld kennen.

Ein Sofa und verschiedene gepolsterte Podeste laden ein zum Bücher lesen, sich auszuruhen und dienen auch als Rückzugsmöglichkeit.

Im Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich anhand wechselnder und zahlreicher Materialien phantasievoll und kreativ auszuleben und zu gestalten.

Die Nebenräume werden multifunktional und situativ bzw. partizipativ genutzt. Während der Mittagszeit dienen diese Nebenräume auch als Essens- und Schlafräume und werden dementsprechend hergerichtet.

Die Gruppe der ca. vier- bis sechsjährigen Kinder (Abenteuerland)

In der Gruppe der ca. vier- bis sechsjährigen Kinder werden verschiedene Funktionsbereiche geschaffen. Hier steht das selbstbestimmte Lernen in den verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel das Konstruktions-, das Kreativ-, das Regel- und Rollenspiel im Vordergrund. Das ausgewählte Spielmaterial lädt zum Experimentieren ein, ist herausfordernd, altersentsprechend und im Hinblick auf den Übergang in die Schule ausgewählt. In den drei Räumen des Abenteuerlandes strukturieren die Kinder ihr Freispiel selbstbestimmt.

Ein Sofa und verschiedene gepolsterte Podeste laden ein zum Bücher lesen, sich auszuruhen und dienen auch als Rückzugsmöglichkeit.

Das Außengelände

Das idyllische, naturbelassene und mit altem Baumbestand bewachsene Außengelände lädt die Kinder zum Spielen und Toben ein und schafft durch die Bäume zum einen eine gemütliche Atmosphäre und zum anderen auch genügend Schatten im Sommer. Der Spielplatz bietet eine Vielfalt an unterschiedlichen Spielgeräten und freie Flächen zum Toben und Rennen.

Durch die gute Strukturierung des Geländes finden die Kinder aller Altersstufen ausreichende Erfahrungsfelder und Orientierung.

Neben dem Sandspielbereich, der zusätzlich einen Matschbereich und einen Spielturn mit kleiner Rutsche hat, gibt es ein Klettergerüst mit einer großen Rutsche. Zwei Schaukeln, eine Holzvippe und ein Spielgerät zum Klettern und Hangeln laden ebenfalls ein, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen. Die große Rasenfläche bietet mit ihren zwei Toren neben anderem auch Gelegenheit zum Tore schießen.

Ein gepflasterter kurvenreicher Rundweg für Bobby-Cars, Roller, Laufräder u. ä. lädt die Kinder zum weiteren Spiel ein.

In einer Hütte auf dem Außengelände werden die zahlreichen Kinderfahrzeuge, aber auch Bälle, Planschbecken, Wasserspiele u. ä. sicher aufbewahrt. Das vielfältige Sandspielzeug befindet sich für die Kinder gut erreichbar in einer Sandspielzeugkiste.

Mit seinen zahlreichen Möglichkeiten ist das Außengelände auch ideal, um unterschiedliche Feste zu feiern.

Die Turnhalle

Die Turnhalle bietet für alle Kinder einen zusätzlichen Spiel- und Bewegungsraum, der vormittags regelmäßig gruppengebunden sowie auch einmal pro Woche gruppenübergreifend von den Kindern der Kita genutzt wird. Hier finden verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote, angeleitetes Turnen oder ein Bewegungsangebot in Form von Bewegungslandschaften/–baustellen statt.

Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Förderung, indem ihrer natürlichen Bewegungsfreude Raum gegeben wird; so können sie ihr Wohlbefinden steigern und sich in ihren motorischen und anderen Fähigkeiten entwickeln. Motorische, soziale, emotionale und kognitive Prozesse werden beim Spiel in der Turnhalle angestoßen und weiterentwickelt, und entsprechende Fähigkeiten werden gelernt.

Die Turnhalle verfügt über einen Geräteraum, in dem sich viele Materialien befinden, die sich zur Gestaltung von vielfältigen Bewegungsangeboten nutzen lassen. Somit kann die Turnhalle je nach Bedarf und individuellen Bewegungsangeboten umgestaltet werden.

Desweiteren wird die Turnhalle für Angebote der MEINZEIT am Nachmittag, Elternabende, Informationsveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen und Feste und Feiern genutzt.

Die Küche

In der vollausgestatteten Küche finden hauswirtschaftliche Angebote und Angebote zur Lebensmittelzubereitung statt. Die Küche verfügt über eine Arbeitsplatte auf kindgerechter Höhe, welche das aktive Mitwirken der Kinder bei entsprechenden Angeboten ermöglicht.

Der Teamraum

Ein separater heller Raum ist speziell dazu eingerichtet, um Elterngespräche, Groß- oder Kleinteamsitzungen, sonstige Besprechungen, Teamfortbildungen, Teamtage u.ä. durchführen zu können.

Die Waschräume

Die vier Waschräume der jeweiligen Gruppen sind kindergerecht und altersentsprechend konzipiert. Sie sind mit Wickelkommoden, jeweils drei Waschplätzen und jeweils zwei Toiletten in unterschiedlichen Höhen ausgestattet. Eine Toilette ist in barrierefreier Ausführung.

Weiterhin gibt es zwei Personalwaschräume. Einer davon ist ebenfalls in barrierefreier Ausführung und mit einer barrierefreien Dusche ausgestattet.

Alle Waschräume eignen sich für vielfältige Wahrnehmungsangebote mit Wasser.

Der Flurbereich

In der durch eine Galerie belichteten hellen und mit vielen Grünpflanzen gestalteten Eingangshalle der Kita Schützenstraße wird täglich ein abwechslungsreiches gruppenübergreifendes Frühstück angeboten. Hier begegnen sich Kinder und Erzieher*innen aus allen Gruppen in der Zeit von ca. 08:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr. (siehe „Verpflegung der Kinder“ S. 9)

Ebenfalls wird die Eingangshalle genutzt für Angebote der MEINEZEIT am Nachmittag, für Feste und Feiern und auch für weitere Angebote.

Der Windfang

Durch die komplett verglaste Eingangstür der Kita Schützenstraße gelangt man in den großzügigen Windfang. Hier ist Platz, um Kinderwagen, Laufräder o.ä. zu parken. Auch befinden sich hier übersichtlich viele Infos für Kinder und Eltern.

2.5 Verpflegung der Kinder

In der Kita Schützenstraße frühstücken die Kinder aus allen vier Gruppen in der hellen und gemütlichen Eingangshalle. Hier erwartet die Kinder ein schön gedeckter Tisch mit einer großen Auswahl an Lebensmitteln, wie zum Beispiel verschiedenen Brot-, Aufschnitt-, Käse-, Obst- und Rohkostsorten. Dazu gibt es eine unterschiedliche Getränkeauswahl. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie mit wem was und wie lange frühstücken möchten und erleben dieses dann gemeinsam mit den Kindern und pädagogischen Fachkräften aus allen Gruppen in angenehmer Atmosphäre.

Ein Mal pro Woche gibt es in der Kita Schützenstraße das „Cerealien-Frühstück“. Hier gibt es dann Cerealien, Quark, Joghurt und Obst. Ein Mal pro Woche, am „Brötchen-Donnerstag“, gibt es statt Brot für alle Brötchen. Auch ein Mal, an einem festgelegten Tag pro Woche wählen alle Kinder der Kita in einem demokratischen Wahlvorgang aus einer Vielzahl von Möglichkeiten eine Extra-Zutat (zum Beispiel Kakao, Rührei, Nuss-Nougat-Creme....) für ihr Frühstück. (Siehe „Partizipation“ S. 15)

Zum Mittagessen treffen sich die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften und Kindern aus ihrer eigenen Gruppe in ihren Gruppenräumen. Hier essen sie gemeinsam in kleinen Gruppen an einzelnen Tischen, so dass die Atmosphäre beim Mittagessen ruhig und harmonisch ist.

Der Tisch wird für die Kinder bzw. mit den Kindern gedeckt, dabei ist die Auswahl des Geschirrs und Bestecks kindergerecht. Das Mittagessen wird in Schüsseln auf dem Tisch serviert. Da das Essen in Glasschüsseln serviert wird, können die Kinder gut sehen, was sich in der jeweiligen Schüssel befindet. Ebenfalls wird auch beim Mittagessen darauf geachtet, die Kinder in ihrer Selbstbestimmtheit und in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.

Deliefert wird das Mittagessen vom Caterer „Stattküche“ aus Münster. Viele Lebensmittel haben Bio-Qualität. Ebenfalls kann auf besondere Ernährungsbedürfnisse (Lebensmittelunverträglichkeiten, religiöse Hintergründe u. ä.) eingegangen werden. Die Zusammenstellung der Speisenfolge entspricht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Ebenfalls werden Vorlieben und Bedürfnisse von Kita-Kindern berücksichtigt.

Nach dem Mittagsschlaf der jüngeren bzw. der Mittagsruhe der älteren Kinder treffen die Kinder sich in angenehmer Atmosphäre auf Gruppenebene zum „Snacken“. Die Kinder essen einen kleinen Snack, wie zum Beispiel Obst, Rohkost, ein Brot, Quark o.ä.

Mineralwasser steht allen Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung, und sie trinken immer dann, wenn sie möchten. Ebenfalls erhalten die Kinder auch zu essen, wenn sie außerhalb der Mahlzeiten Hunger bekunden.

Für die Verpflegung der Kinder fallen Kosten für die Eltern an.

2.6 Sozialraumorientierung

Die Kita Schützenstraße ist ein wichtiger Bestandteil für die Versorgung der Familien in Ochtrup mit Kita-Plätzen. Abgelegen von Straßen und umgeben von großen Bäumen wird sie immer mehr Teil der sozialen Strukturen.

Die Kita Schützenstraße lebt in schon selbstverständlicher Kooperation mit den verschiedensten Institutionen (Kitas, Familienzentren, Grundschulen, der Bücherei, des Tennisclubs Ochtrup e.V., Sportvereinen, Therapeuten, Ärzten, Beratungsstellen, dem Kreisjugendamt Steinfurt, Bürgerbus Ochtrup u.v.m.). Beständig erfolgen eine aktive und sinnvolle Intensivierung der bestehenden Kooperationen und eine Erweiterung lebendiger Netzwerke und Kooperationen.

Je nach den individuellen Bedarfen der Kinder und Familien der Kita Schützenstraße wird über entsprechende Angebote und Hilfen des Sozialraumes informiert, auch über die Möglichkeiten der Kindertageseinrichtung hinaus.

Den Kindern wird der Sozialraum durch Spaziergänge, Ausflüge, Besuche der Grundschulen, Bewegungsangebote in der großen Turnhalle des Tennisclubs Ochtrup e.V. an der Beethovenstraße, Nutzung der Angebote der Bücherei u.v.m., aber auch durch die Teilnahme an den verschiedensten Aktionen in Ochtrup (Lambertisingen, KiBaz, Fußballcup u.v.m.) nähergebracht.

Die Kita Schützenstraße orientiert sich ganz bewusst an den individuellen Stärken und Ressourcen einer jeden einzelnen Familie. Die Erziehungskompetenz der Familien soll durch die gemeinsame Interaktion gestärkt werden, so dass jede Familie ihre Möglichkeiten nutzen kann, um die eigenen Erziehungsziele für ihre Kinder zu erreichen.

Eltern sind die Experten für ihre Kinder.

Durch die mit den Eltern gelebte Erziehungspartnerschaft haben die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße vertrauensvolle Beziehungen zu allen Familien und kennen die individuellen Lebenssituationen ihrer Kinder. In Bezug hierauf wird das pädagogische Handeln reflektiert. Somit orientiert sich das Zusammenleben mit den Kindern, Eltern und Familien an deren Bedürfnissen, Wünschen, Bedarfen sowie Ideen und Vorstellungen zur eigenen Lebensgestaltung, und der freie Wille wird respektiert.

Die Kita Schützenstraße steht allen interessierten Personen offen, sich ein Bild von dem Leben in dieser Kindertageseinrichtung zu machen.

Darüber hinaus können Sie sich auch zum einen über den Träger, die Outlaw gGmbH, und zum anderen über die Kita Schützenstraße auf der Homepage (www.outlaw-ggmbh.de) oder durch das Prospektmaterial informieren.

2.7 Feste und Feiern

In der Kita Schützenstraße werden über das Jahr verteilt verschiedene Feste gefeiert. Zu den unterschiedlichen Festen sind Eltern, Großeltern, die ganzen Familien, aber auch mal Nachbarn und andere Gäste herzlich eingeladen. Fester Bestandteil der Jahresplanung sind das Sommerfest, besondere Feste für Großeltern, Mütter oder Väter, ein Lichterfest, aber auch Adventsfeiern und das Abschiedsfest für die Familien, deren Kinder in die Schule wechseln. Ebenfalls findet jährlich ein Ausflug mit der gesamten Kita statt.

Immer sind die Eltern und Kinder dazu eingeladen, das Team bei den Vorbereitungen zu unterstützen, oder mit eigenen Ideen die Vielfalt der Feste zu bereichern.

Der Geburtstag der Kinder wird natürlich auch gefeiert. Diese Feier wird auf Gruppenebene ganz individuell gestaltet, und die Wünsche und Ideen des Kindes werden in seiner Geburtstagsfeier mit umgesetzt.

Die Kita Schützenstraße beteiligt sich aktiv am Festleben in der Stadt Ochtrup. Die Teilnahme am Fußball-Cup ist inzwischen regelmäßig, aber auch beim KiBatz im Stadtpark oder bei der Gestaltung des Weltkindertages in Ochtrup für den gesamten Kreis Steinfurt.

Bei der Gestaltung der Feste und Feiern wird stets darauf geachtet, diese für die Familien sehr kostengünstig zu gestalten. Oft sind auch alle Familienmitglieder eingeladen.

2.8 Personal

In der Kita Schützenstraße arbeiten in der Regel pro Gruppe drei pädagogisch ausgebildete Fachkräfte. Ebenfalls findet für alle Fachkräfte eine umfangreiche Einarbeitung in die Haltung, das pädagogische Konzept und die Strukturen und Rahmenbedingungen entsprechend des Leitfadens statt.

Unterstützt wird das pädagogische Personal durch hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen. Gebäudereinigungs- und Gartenarbeiten sowie der Winterdienst werden von Fachfirmen ausgeführt. Ebenfalls unterstützt eine Qualitätsbeauftragte die Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße bei der Evaluation der bestehenden Qualität und der Entwicklung von Qualität.

Im Team wird ein offener und ehrlicher Umgang miteinander gelebt, so dass Konflikte schon im Anfangsstadium lösungsorientiert gemeinsam bearbeitet werden. Untereinander ist die Haltung geprägt von Wertschätzung, Respekt und Anerkennung der Individualität des Einzelnen. Gefordert

sind hier ein beständiger Perspektivwechsel und der Wille, einen gemeinsamen Weg für alle Belange der Kita Schützenstraße zu finden.

Allen Fachkräften ist das Führungsleitbild der Outlaw gGmbH bekannt, so dass jede Einzelne weiß, was sie von der Leitung der Kita Schützenstraße erwarten kann.

Alle Mitarbeiter*innen sind interessiert und engagiert, sich beständig in Fortbildungen weiterzuentwickeln. Alle Mitarbeiter*innen sind Marte Meo Praktitioner, einige auch Marte Meo Fach- und Elternberater*innen.

Bei all dem steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Talenten immer an erster Stelle.

2.9 Leitung

In der Kita Schützenstraße arbeitet die Kitaleitung freigestellt mit 40 Stunden. So ist es möglich, dass alle Leitungs- und Führungsaufgaben gewissenhaft erledigt werden können und die Zeit dafür nicht aus den pädagogischen Stunden genommen werden muss.

Die Leitung ist gut eingearbeitet in ihre administrativen Aufgaben, die Haltungen der Outlaw gGmbH, die konzeptionellen Vorgaben von Kita&More und das Führungsleitbild der Outlaw gGmbH. Hier arbeitet sie authentisch und reflektiert.

So befolgt sie bei der Teamführung folgende Prämissen:

- Wertschätzung und Kritikfähigkeit – essenziell für das Miteinander!
- Vorbild sein – selbstverständlich!
- Beziehungen – konstruktiv und vertrauensvoll!
- Im Mittelpunkt – Kommunikation und Kooperation!
- Klarheit schaffen – Ziele setzen!
- Mitsprache fördern!
- Übertragung von Handlungs- und Entscheidungsverantwortung!
- Fehler – zulassen und daraus lernen!
- Veränderung – aktiv gestalten!

Selbstverständlich ist die „offene Bürotür“ – als Element der Raumgestaltung, aber auch als Haltung der Leitung. Sie ist Zeichen für ein niedrigschwelliges und ständiges Angebot zur Kommunikation für das Team, die Eltern, die Kinder und Gäste der Kita.

3 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE

3.1 Das Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an mit vielen Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Aus eigenem Antrieb heraus wollen Kinder mit allen Sinnen die Welt entdecken und verstehen. Davon ausgehend schaffen die Erzieher*innen eine vorbereitete und anregende Umgebung, in der sich die Kinder im Zusammenhang mit ihrer Umwelt wahrnehmen können. Durch das Erproben und Entdecken machen sie unterschiedliche Lernerfahrungen in den Bereichen Selbst- (z.B. Was kann ich?), Sozial- (z.B. Wie fühlt sich der andere?) und Sachkompetenz (z.B. Warum brauchen Blumen Wasser?). Somit verstehen sich die Erzieher*innen als Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder. Dieses bedeutet für den pädagogischen Alltag, dass das Freispiel einen hohen Stellenwert hat, denn dort wählen die Kinder Spielmaterialien frei nach ihren Interessen, Bedürfnissen, Fähigkeiten, Wünschen und Talenten (siehe „Spielend Lernen“ S.14)

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die ihnen anvertrauten Kinder als Individuen wahr, welche eine einzigartige Persönlichkeit besitzen und über diverse Ressourcen und individuelle Kompetenzen verfügen. Das bedeutet, dass jedes Kind unabhängig von seinem sozialen und kulturellen Umfeld, seiner religiösen Orientierung, seinem Alter, seinem Geschlecht sowie seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten gesehen wird. So wird die pädagogische Beziehung durch Wertschätzung, Anerkennung, Toleranz und Respekt geprägt.

Basierend auf dieser Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte ist es möglich, den Kindern Werte und Normen zu vermitteln, welche sie für sich nutzen können, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und Selbstbildungsprozesse bei den Kindern anzuregen und zu unterstützen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen diesen Prozess, indem sie sich ihrer Vorbildfunktion in Bezug auf alle Entwicklungsbereiche bewusst sind und den Kindern als Begleiter*innen, Impulssetzer*innen und Unterstützer*innen bei ihren Tätigkeiten emphatisch in jeder Situation begegnen.

3.2 Selbstbildungsprozesse – Spielend lernen

„Spielend lernen“ – so heißt es in der Kita Schützenstraße, denn Spielzeit ist gleich Bildungszeit. Für die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße sind die Kinder Akteure ihres eigenen Bildungsprozesses. Dieses bedeutet, dass das Kind mit all seinen individuellen sowie aktuellen Bedürfnissen, Themen und Interessen im Vordergrund steht. Sie möchten lernen und somit ihre Umwelt begreifen.

Die Förderung dieser Selbstbildungsprozesse ist von besonderer Bedeutung und hat aufgrund dessen eine wichtige Bedeutsamkeit in der fröhpädagogischen Arbeit der Kita Schützenstraße. Selbstbildung wird als individueller Prozess gesehen, denn Kinder bilden sich insbesondere in den ersten Lebensjahren zunächst ausschließlich aus dem, was sie mit ihren eigenen Sinnen erfahren. Dieses geschieht, weil die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße die Kinder so begleiten und unterstützen, dass ihnen genügend Freiräume zur eigenständigen Auseinandersetzung mit den Gegenständen, Materialien, Menschen und Situationen ermöglicht werden.

In der Kita Schützenstraße werden den Kindern Spiel- und Lebensräume geboten, die den Kindern eigenständige Entdeckungen und Erfolgserlebnisse ermöglichen. Die Kinder lernen im selbst gewählten Spiel entsprechend ihrer Bedürfnisse, Interessen, Talente und Möglichkeiten und sind somit intrinsisch motiviert zu lernen und sich in den eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Aufgrund dessen ist es von hoher Bedeutung, bewusst eine anregende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre und vertrauensvolle Beziehungen zu schaffen, so dass die Kinder sich sicher und geborgen fühlen. So machen die Kinder positive Erfahrungen bezüglich ihrer Selbstwirksamkeit, und sie vollziehen ihren individuellen Entwicklungs- und Erfahrungsprozess.

3.3 Situationsorientierter Ansatz

Die pädagogische Arbeit nach dem Situationsorientierten Ansatz richtet sich nach den jeweiligen individuellen Situationen in der Kita, in den Gruppen und des einzelnen Kindes. Die Fachkräfte der Kita Schützenstraße richten sich in der Auswahl ihrer Impulse, die sie im Alltag in ihrer Arbeit setzen nach den Lebenssituationen, Interessen, Erlebnissen und den Bedürfnissen der Kinder und gestalten diese so, dass das jeweilige Kind seinen nächsten Entwicklungsschritt gehen kann. Hierbei werden die Kinder mit ihren individuellen Kompetenzen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Talenten als Gestalter*innen ihrer individuellen Bildungs- und Lernprozesse gesehen.

3.4 Partizipation

Partizipation (lat. Teilhabe) heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu besprechen, zu treffen, umzusetzen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So gestalten die Kinder entsprechend ihres Alters- und Entwicklungsstandes das Leben in der Kita Schützenstraße aktiv und bewusst mit.

Partizipation ist eine wichtige Haltung in der täglichen Arbeit der Kita Schützenstraße. Aufbauend auf die pädagogische Arbeit nach dem Situationsorientierten Ansatz werden die Gelegenheiten erkannt, in denen partizipatorisch gearbeitet werden kann. Partizipation benötigt einen demokratischen Erziehungsstil und das Vertrauen, dass die Kinder für viele Bereiche ihres Alltags Verantwortung übernehmen und selbst bestimmen können.

Wichtige Voraussetzungen, damit Partizipation gelingen kann, ist eine dialogische Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte. Die Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße lassen sich auf die Erfahrungen und Themen der Kinder ein, lassen dieses Wissen in die Auswahl ihrer Methodik und Didaktik einfließen und ermöglichen so partizipatorische Prozesse.

Das Vier-Stufen-Modell (Schröder, 1995) bietet den Mitarbeiter*innen dabei eine gute Orientierung, Möglichkeiten zur Partizipation zu erkennen:

Stufe 1 Informiert werden

Stufe 2 Gehört werden

Stufe 3 Mitbestimmen

Stufe 4 Selbst bestimmen

Durch Partizipation machen die Kinder in der Kita Schützenstraße erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen. Selbst die jüngsten Kinder machen die Erfahrung, dass sie informiert werden, gehört werden, mitbestimmen können und auch einige Dinge selbst bestimmen. Die Kinder wissen, dass sie eine Stimme haben und diese bei Entscheidungen Berücksichtigung findet. Beispiele hierfür sind im Folgenden aufgezählt:

Die Kinder in der Kita Schützenstraße

- entscheiden im freien Spiel selbst, wann sie wo, wie lange und mit wem was spielen möchten.
- entscheiden in Sitz- und Singkreisen die Auswahl der Spiele.
- besprechen Gruppenregeln.
- wählen die Extrazutat für das Frühstück.
- wählen das Mittagessen.
- wählen das Thema und die Angebote der MEINEZEIT.
- wählen das Thema für Feste.
- bestimmen das Ziel des Kita-Ausflugs.
- sagen ihre Meinung und ihre Ideen zur Raumgestaltung; diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- entscheiden über die Verwendung eines festgelegten Budgets.
- entscheiden, ob sie nachmittags in der MEINEZEIT an einem Angebot oder an der Spielgruppe teilnehmen möchten.

Die Fachkräfte der Kita Schützenstraße bieten den Kindern dazu einen verlässlichen Rahmen und zum Teil eine ritualisierte Vorgehensweise bei den Wahl- und Mitbestimmungsprozessen. In der Kita Schützenstraße wird Partizipation gelebt. Gemeinsam werden die verschiedenen Inhalte einer Wahl für ein Fest oder die Extrazutat für das Frühstück o.ä. besprochen und beschlossen.

Partizipation findet nicht nur in Gruppenprozessen statt, sondern orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen des einzelnen Kindes. So können die Kinder ihre Wünsche jederzeit äußern und wissen, dass sie gehört werden. Lassen es die Gegebenheiten zu, wird auf die Wünsche der Kinder Rücksicht genommen. Je älter die Kinder werden, um so selbstbestimmter gestalten sie ihren Tag in der Kita Schützenstraße. Beständig werden partizipative Methoden weiterentwickelt.

3.5 Kinderrechte

KINDERRECHTE SIND MENSCHENRECHTE. DIESER GRUNDSATZ SOLLTE FÜR ALLE KINDER AUF DER WELT GELTEN. DIE VEREINTEN NATIONEN HABEN SICH DAS ZUM ZIEL GESETZT UND DIE RECHTE DER KINDER IN DER KINDERRECHTSKONVENTION FESTGELEGT. DAS ABKOMMEN WURDE AM 20. NOVEMBER 1989 VON DER GENERALVERSAMMLUNG DER VEREINTEN NATIONEN VERABSCHIEDET UND IST AM 2. SEPTEMBER 1990 IN KRAFT GETRETEN.

JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF EINE GLÜCKLICHE KINDHEIT UND EINE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG SEINER FÄHIGKEITEN UND POTENZIALE – UNABHÄNGIG VON ÄUßEREN RAHMENBEDINGUNGEN, HERKUNFT, GESCHLECHT, WOHNORT, WELTANSCHAUUNG ETC. DAFÜR STEHEN WIR EIN!

DAS VON OUTLAW SELBST ENTWICKELTE BILDERBUCH PAUL VERMITTELT DEN KINDERN IHRE

RECHTE. PAUL IST FÜNF JAHRE ALT UND GEHT IN DIE KITA. DORT UND AUCH ZU HAUSE ERLEBT ER VIELE ABENTEUER, DIE KINDERN IHRE RECHTE VERDEUTLICHEN. DAS BILDERBUCH PAUL IST FESTER BESTANDTEIL ALLER OUTLAW-KITAS. JEDES KIND BEKOMMT EIN EXEMPLAR MIT NACH HAUSE, UND DIE EINRICHTUNGEN GREIFEN DAS THEMA IMMER WIEDER IN PROJEKTEN, ABER AUCH IM ALLTAG AUF.

Die Achtung der Kinderrechte ist Basis der Arbeit in der Kita Schützenstraße. Kinder sind keine kleinen Erwachsene, sie haben ganz eigene individuelle Bedürfnisse, die mit denen der Erwachsenen nicht vergleichbar sind.

Kinder benötigen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Rechte. Diese geben ihnen besonderen Schutz, sorgen für Förderung und Bildung gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten und schaffen die Möglichkeit, sich an Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen zu beteiligen. Hieraus erhalten sie die Fähigkeit, sich zu einem selbstbewussten und demokratischen Menschen entwickeln zu können.

Recht auf Persönlichkeit und Gleichbehandlung

Jedes Kind hat das Recht, seine Individualität ausleben zu dürfen. Darüber hinaus werden persönliche Eigenschaften der Kinder wahrgenommen und akzeptiert. Kinder haben ein Recht darauf, eine Gleichbehandlung zu erfahren. Unter den Kindern entsteht das Bewusstsein, dass keine Benachteiligung oder Ungerechtigkeit besteht.

In der Kita Schützenstraße

- gehen die Mitarbeiter*innen auf die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Talente der Kinder ein.
- handeln die Mitarbeiter*innen situationsorientiert und partizipativ.
- sind die Mitarbeiter*innen in einer stärkenorientierten Beobachtung fortgebildet.
- reflektieren die Mitarbeiter*innen sich stetig selbst.
- werden aufgrund des Konzeptes der altershomogenen Gruppen Regeln und Strukturen speziell auf eine Altersgruppe abgestimmt.

Recht auf Medien, Information und Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Förderung seiner Entwicklung und auch auf seine eigene, individuelle Lern- und Bildungsgeschichte. Es hat ein Recht auf Erklärung und auf Unterstützung, sich in seiner Selbstbildung zu entfalten. Auch haben Kinder ein Recht auf aktuelle und altersentsprechende Medienvielfalt. Zudem haben sie das Recht, Informationen über aktuelle Geschehnisse zu erhalten.

In der Kita Schützenstraße

- werden in der pädagogischen Arbeit die Bildungsgrundsätze des Landes NRW berücksichtigt.
- bekommen die Kinder entsprechend ihrer Interessen, Bedürfnisse und Talente Informationen, Impulse und Angebote, mit denen es ihnen gelingen kann, den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen.
- gibt es eine frei zugängliche Medienvielfalt für die Kinder.
- wird der Alltag von verschiedenen Medien wie (Bilder-)büchern und CDs unterstützt.

- werden Informationen und Aushänge so gestaltet, dass es den Kindern möglich ist, sich selbst aktuell zu informieren und Anmerkungen dazu zu geben.

Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch und Gewalt

Die körperliche und seelische Unversehrtheit eines jeden Kindes ist ein elementares Recht aller Kinder. Alle Personen, die in ehrenamtlichem und/oder beruflichem Kontext mit Kindern arbeiten und die dieses Recht verletzt sehen sind verpflichtet, dieses an die zuständigen Institutionen zu melden.

In der Kita Schützenstraße

- stärken die Mitarbeiter*innen die Kinder darin, ihre Bedürfnisse und Grenzen zu äußern und durchzusetzen.
- wird den Kindern ein geschützter Raum gegeben, in dem die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können.
- wird ein, auch verbal, gewaltfreies Miteinander gefördert.
- erhalten die Kinder einen umfassenden Schutz vor Gewalt in jeder Form.
- leisten die Mitarbeiter*innen eine altersentsprechende Aufklärung.
- wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich in ihrer sexuellen Identität zu orientieren und den eigenen Körper kennenzulernen.
- werden alle Mitarbeiter*innen in Bezug auf die Wahrnehmung, Vermeidung und Beseitigung einer Kindeswohlgefährdung jährlich geschult.
- greift bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die Prozesskette der Outlaw gGmbH zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Recht auf elterliche Fürsorge

Eltern haben zum Sorgerecht für ihre Kinder auch die Sorgepflicht. Alle Kinder haben ein Recht auf elterliche Zuwendung und Fürsorge und Schutz, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind. Es hat ein Recht auf Hilfe, Sicherheit und Unterstützung in allen Lebenslagen.

In der Kita Schützenstraße

- haben die Mitarbeiter*innen stets einen aufmerksamen Blick für das Wohlergehen der Kinder.
- hilft eine vertrauensvolle und lebendige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern, das Wohlergehen des Kindes gemeinsam zu sichern.
- finden hierzu regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche statt.
- greift bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die Prozesskette der Outlaw gGmbH zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Recht auf Freizeit, Spiel und Spaß

Kinder haben das Recht auf vielfältige Freizeit- und Spielangebote, aus denen sie entsprechend ihrer Bedürfnisse, Talente und Interessen wählen können, um sich selbst zu bilden. Das Spiel ist die

Grundlage für eine eigenständige und individuelle Entwicklung eines jeden Kindes.

In der Kita Schützenstraße

- lernen die Kinder spielend.
- gibt es genügend Zeit für freies Spiel.
- entscheiden die Kinder sich freiwillig für die Teilnahme an Impulsen und Angeboten.
- achten die Mitarbeiter*innen zunehmend auf ausreichendes und vielfältiges Material und eine geeignete Raumgestaltung für das Spiel der Kinder.

Recht auf ein gesundes Leben

Das Kinderrecht auf ein gesundes Leben umfasst eine gesunde und ausgewogene Ernährung, aber auch auf ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung, die Fähigkeit, genussvoll zu essen und seinen Alltag zu gestalten, die ärztliche Fürsorge sowie das Recht auf eine körperlich und seelisch uneingeschränkte Entwicklung.

In der Kita Schützenstraße

- wird täglich ein vielfältiges Frühstück angeboten.
- wird bei der Auswahl des Mittagessens und sonstiger Mahlzeiten auf eine ausgewogene und hochwertige Kost geachtet.
- entscheiden die Kinder selbst, was und wie viel sie essen möchten.
- helfen die Kinder immer wieder bei der Auswahl und Zubereitung diverser Mahlzeiten mit.
- haben die Kinder die Möglichkeit zu trinken, zu essen und zu schlafen, wenn sie ein solches Bedürfnis verspüren.
- werden ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung drinnen und draußen und zur Ruhe angeboten.
- sind die verschiedenen Kriterien zur Erfüllung einer guten Aufsicht umfassend abgesprochen und verschriftlicht, um Gefahren abzuwenden.
- werden die Vorsorgeuntersuchungshefte zur Einsicht angefordert.
- wird bei Aufnahme eines Kindes der Nachweis der Masernimpfung verlangt.

Recht auf Beteiligung

Kinder haben das Recht, nach ihrer Meinung gefragt zu werden, diese zu äußern und gehört zu werden. Ebenfalls haben sie das Recht, bei Entscheidungen, die sie betreffen, entwicklungsentsprechend beteiligt zu werden (siehe „Partizipation“ S.15).

In der Kita Schützenstraße

- trauen die Mitarbeiter*innen den Kindern eigene Entscheidungen zu und unterstützen die Kinder gegebenenfalls bei der Umsetzung ihrer Ideen.
- wählen die Kinder viele Belange der Kita, die sie betreffen in demokratischen Prozessen (Wahl der Frühstückszutaten, Wahl des Mittagessens, Wahl des Themas der MEINEZEIT oder des Themas für ein Fest, Ziel des Kita-Ausflugs).
- bestimmen die Kinder über ein festgelegtes Gruppenbudget selbst.

- ist Partizipation konzeptionell festgeschrieben, findet wöchentlich ein gemeinsamer Sitzkreis mit allen Kindern statt, in dem auch die Themen der Kita gemeinsam besprochen werden.

Recht auf Besitz und Eigentum

Jedes Kind hat das Recht, Eigentum zu besitzen, zu nutzen und frei darüber zu verfügen. Sie haben ein Recht darauf, dass ihnen ihr Eigentum nicht streitig gemacht wird.

In der Kita Schützenstraße

- besitzen die Kinder ein eigenes Garderobenfach und eine eigene Eigentumsschublade, über die nur sie selbst verfügen.
- besitzt jedes Kind eine eigene Sammelmappe mit den eigenen Werken, und das Kind entscheidet mit, was in die Sammelmappe hineinkommt und wer sich die Sammelmappe anschaut.
- wird den Kindern Respekt vor dem Eigentum des anderen beigebracht.
- haben die Kinder ihre eigene private Wechselwäsche, damit sie sich wohl fühlen.

Recht auf Privatsphäre

Kinder haben das Recht darauf, sich zurückzuziehen und allein sein zu können, wenn sie dieses möchten. Hierfür müssen Orte geschaffen werden, und der Rückzug und das Ruhebedürfnis des Kindes müssen akzeptiert werden.

In der Kita Schützenstraße

- bietet die Raumgestaltung altersentsprechend Möglichkeiten für die Kinder, sich zurückzuziehen.
- gibt es klare Regeln für das zurückgezogene Spiel der Kinder.
- bestimmen die Kinder selbst, welche Mitarbeiter*in sie wickelt.
- werden Kinder nur mit einer erwachsenen Person im Raum gewickelt.
- haben die Toilettenräume Türen und sind nicht einsehbar.
- warten Eltern in für die Kinder intimen Situationen (Wickeln, Toilettengang, Wecken nach dem Mittagsschlaf) vor der Zimmertür.

Wunsch- und Wahlrecht

Die Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Wünsche bei Entscheidungen Berücksichtigung finden und sie altersentsprechend bei demokratischen Prozessen beteiligt werden.

In der Kita Schützenstraße

- nehmen die Mitarbeiter*innen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder wahr und stimmen ihr pädagogisches Handeln, aber auch Rahmenbedingungen daraufhin ab.
- berücksichtigen die Mitarbeiter*innen die Wünsche der Kinder bei Entscheidungen.

- werden Strukturen und Rahmenbedingungen stets als flexibel gesehen und können gegebenenfalls Wünschen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.
- wählen die Kinder in der Eingewöhnung ihre erste Bezugsperson selbst.
- ist aufgrund der altershomogenen Gruppenstruktur ein Gruppenwechsel entsprechend den Bedürfnissen des Kindes auch innerhalb eines Kitajahres möglich.
- wählen die Kinder bestimmte Dinge demokratisch (Frühstückszutat, Anschaffungen, Thema der MEINEZEIT, Thema für ein Fest, das Ziel des Kita-Ausfluges, das Mittagessen).
- agieren die Kinder im freien Spiel so selbstbestimmt wie möglich.

3.6 Altershomogene Gruppen

Die Kinder in der Kita Schützenstraße spielen und lernen in altershomogenen Gruppen. Das heißt, dass sie entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes in der Gruppe der Kinder im Alter von ca. null bis zwei Jahren, in der Gruppe der Kinder im Alter von ca. zwei bis vier Jahren oder in der Gruppe der Kinder im Alter von ca. vier bis sechs Jahren betreut werden.

Es bringt viele Vorteile, dass die Kinder in der Kita Schützenstraße in altershomogenen Gruppen betreut werden.

Raumgestaltung

Entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstandes der Kinder sind die vier Gruppenbereiche gestaltet. In der Rasselbande (Kinder im Alter von null bis ca. zwei Jahren) gibt es keine Tische und Stühle. Die Kinder spielen entsprechend ihrer Entwicklung auf Teppichen. Ebenfalls finden sich dort noch keine festgelegten Funktionsbereiche, denn die kleinen Kinder spielen mit dem Spielmaterial überall und schaffen sich ihre Spielbereiche selbst.

Ebenfalls befindet sich der Schlafraum direkt neben dem Gruppenraum, so dass die Wege kurz sind, wenn ein Kind am Vormittag oder Nachmittag noch schlafen möchte.

Ebenfalls sind die Größen der Tische und Stühle der Größe der Kinder angepasst.

Auswahl des Spielmaterials

Die Auswahl des Spielmaterials ist abgestimmt auf den Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder der Gruppe. So finden sich in jeder Gruppenform zum Beispiel Puzzles, jedoch in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Während in der Rasselbande (Kinder im Alter von ca. null bis zwei Jahren) Kinderschere nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft von den Kindern genutzt werden, stehen diese in der Gruppe Purzelbaum oder Wirbelwind (Kinder im Alter von ca. zwei bis vier Jahren) am Kreativtisch im Gruppenraum frei zur Verfügung. Genau so können Kinder im Abenteuerland (Kinder im Alter von ca. vier bis sechs Jahren) mit Bügelperlen oder Steckspielen spielen. Da allen Kindern beständig das entwicklungsentsprechende Spielmaterial zur Verfügung steht und sie deshalb nicht nach Spielzeug fragen müssen, welches aus Sicherheitsgründen in verschlossenen Schränken stehen würde, wird in der Kita Schützenstraße von einer lebendigen Ja-Atmosphäre gesprochen, in der sich die Kinder frei entfalten können.

Tagesablauf und Gruppengröße

Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen benötigen einen ihrem Entwicklungsstand folgenden Tagesablauf. So benötigen die Kinder in der Rasselbande (null- bis ca. zweijährige Kinder) in der Regel mehr Zeit für ihren Mittagsschlaf als ältere Kinder. Ältere Kinder hingegen benötigen oft gar keinen Mittagsschlaf mehr und möchten nach dem Mittagessen spielen. Ebenfalls werden in der Kita Schützenstraße die Gruppengrößen den jeweiligen Entwicklungsständen der Kinder angepasst (sind die Kinder jünger, verringert sich die Anzahl der Kinder in der Gruppe)

Soziale Kontakte

Dadurch, dass in der Kita Schützenstraße Kinder mit ähnlichem Entwicklungsstand in jeweils einer Gruppenform betreut werden, stehen den Kindern viele potentielle Spielpartner*innen mit ähnlichem Entwicklungsstand zur Verfügung. Die Vorteile der altersheterogenen Betreuung bleiben dennoch erhalten, denn die Kinder finden in ihrer Gruppenform unter den anderen Kindern Kinder, denen sie nacheifern wollen, um zu lernen und sich selbst zu entwickeln. Kinder richten sich hierbei eher nach Kindern, die ihnen nur ein wenig in der Entwicklung voraus sind und nicht nach denen, die schon sehr viel weiter sind.

Auch beschäftigen sich Kinder mit einem ähnlichen Entwicklungsstand häufig mit ähnlichen Themen. Durch die Betreuung in altershomogenen Gruppen haben die Fachkräfte so sehr viel besser die Möglichkeit, die Themen der Kinder aufzugreifen und entsprechende Impulse für die pädagogische Arbeit zu setzen.

Auch gelten für alle Kinder einer Gruppenform die gleichen Regeln, die mit den Kindern besprochen und unter Mitwirkung der Kinder entwickelt werden. Da alle Kinder einer Gruppenform einen ähnlichen Entwicklungsstand haben, sind eben auch die Gruppenregeln diesem entsprechend. Dieses gibt den Kindern eine gute Orientierung und Sicherheit. So erlebt auch jedes Kind in jeder Gruppe „Ich bin schon groß“.

Die pädagogischen Fachkräfte

Das Arbeiten in altershomogenen Gruppen ermöglicht es den Fachkräften, eine mögliche Spezialisierung (U3-Fachkraft, Fachkraft für den Übergang in die Schule usw.) zielgerichteter einzusetzen. Durch eine Spezialisierung der Fachkräfte gelingt es noch besser, jedes Kind individuell entsprechend seines Entwicklungsstandes in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

3.7 Bildungsbereiche

Kinder lernen von Geburt an und beständig. Sie erweitern ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich und selbstverständlich in ihrem Alltag. Sie begreifen, erforschen, experimentieren, erfahren und erleben ihre Welt und gewinnen so wertvolle Erkenntnisse. Kinder lernen ganzheitlich, das heißt, sie schließen alle Sinne mit ein. Für Kinder ist das Spielen allein oder mit anderen die elementarste Form, sich mit der Welt auseinanderzusetzen und sich auszudrücken. Mit immer neuen Herausforderungen und deren erfolgreicher Bewältigung erweitern Kinder ihre Fähigkeiten. Die Grundlage der Bildungsarbeit in der Kita Schützenstraße ist die Bildungsvereinbarung NRW. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen auch ineinander über.

Bewegung

„Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung“

Renate Zimmer

Kinder wollen sich nicht nur bewegen, sie brauchen vielfältige und motivierende Bewegungsanreize für eine harmonische und ganzheitliche Entwicklung. Ein kindgerechter und bewegungsintensiver Alltag fördert den motorischen, psychischen und sozialen Entwicklungsbereich. Bewegung beeinflusst zudem die kognitive Entwicklung. Sie vermittelt Wissen über die spezifischen Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten von Gegenständen und Materialien. Sie fördert das Denkvermögen und das praktische Tun und beeinflusst positiv die Sprachentwicklung und die Wahrnehmungskompetenzen des Kindes.

Ebenfalls entwickeln Kinder durch die motorische Bewegung soziale Kompetenzen wie Rücksicht und Toleranz, soziale Sensibilität, Kooperationsfähigkeit und Regelverständnis.

Bewegung unterstützt die Entwicklung wichtiger Organsysteme. Das Herz-Kreislaufsystem wird angeregt, Wachstumsanreize werden unterstützt, die Muskulatur wird trainiert und die Koordination verbessert. In keiner anderen Lebensphase spielt Bewegung mit Spiel und Spaß eine so große Rolle wie in der Kindheit. Deshalb kommt den täglichen kindgerechten Bewegungsangeboten eine immer größere Bedeutung zu.

In der Kita Schützenstraße wird dem Rechnung getragen, indem die Nebenräume der einzelnen Gruppen von Zeit zu Zeit so gestaltet sind, dass sie während des freien Spiels die Kinder zu Bewegung einladen und diese ermöglichen. Jede Gruppe hat einen festen wöchentlichen Turntag, an dem angeleitetes Turnen, eine Bewegungslandschaft, -geschichte oder -baustelle zur Bewegung motivieren, ein mal pro Woche wird in der kitaeigenen Turnhalle das gruppenübergreifende Turnen „Außer Rand und Band“ angeboten. Jeden Donnerstagnachmittag gehen die pädagogischen

Fachkräfte mit den „Sportfreunden“ in die große Sporthalle, um die dortigen Möglichkeiten zur Bewegung zu nutzen. Ebenfalls besteht eine gute Kooperation mit dem Tennisclub Ochtrup e.V. Im Rahmen dieser Kooperation werden verschiedene Projekte zum Bildungsbereich Bewegung gestaltet.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Durch spielerische, didaktische/pädagogische Projekte und Vorgehensweisen erfahren die Kinder mit Spaß und Freude viel über gesunde Ernährung, den eigenen Körper und den Schutz der Umwelt. Die Kinder haben in der Kita Schützenstraße während des ganzen Tages ungehinderten Zugriff auf Mineralwasser. Die in der Kita Schützenstraße angebotenen Speisen wie das Frühstück, das Mittagessen oder der Snack am Nachmittag sind ausgewogen und entsprechen oft den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung und sind häufig in Bio-Qualität. Die Auswahl und Zeiten der Mahlzeiten sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Auf Lebensmittelunverträglichkeiten, Allergien, kulturelle oder religiöse Besonderheiten wird bei der Auswahl der Speisen Rücksicht genommen.

Sprache / Kommunikation/alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Wilhelm von Humboldt

Den Fachkräften der Kita Schützenstraße ist die besondere Bedeutung sprachlicher Bildungsprozesse bewusst. Die Mitarbeiter*innen verstehen sich als Sprachvorbilder, die im pädagogischen Alltag Sprachentwicklungsprozesse der Kinder anbahnen, begleiten und fördernd unterstützen (= alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung). (siehe „Beobachtung und Dokumentation“ S. 29)

Alle Fachkräfte verfügen über ein großes Repertoire an Liedern, Abzählreimen, Finger- und Kniereiter- sowie rhythmusbetonten Spielen und lassen diese in die Sprachkultur der Kita einfließen, wissen aber auch, dass jegliche Interaktion mit dem Kind sprachbildend und –fördernd ist.

Da sich Sprache in konkreten Handlungszusammenhängen entwickelt, steht das Handeln der Fachkräfte und das der Kinder im Mittelpunkt. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (KiBiz) wird mindestens einmal im Jahr für jedes Kind eine spezielle Beobachtung im Hinblick auf die Sprachentwicklung durchgeführt (BaSiK). Hier sind auch alle Mitarbeiter*innen entsprechend fortgebildet. Aufgrund der Auswertung der Beobachtung mit BaSiK und aufgrund aller anderen Beobachtungen (mit SpielBO, Marte Meo, Alltagsbeobachtungen) findet die alltagsintegrierte Sprachbildung und –förderung statt. (siehe „Beobachtung und Dokumentation“ S.29)

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind elementare Voraussetzungen eines jeden Bildungsprozesses. Kinder brauchen eine sichere Bindung zu ihren Bezugspersonen, damit sie ihre Umwelt eigenständig erkunden können und Antworten auf ihre Fragen finden. Deshalb machen die Fachkräfte der Kita Schützenstraße den Kindern immer wieder ein Beziehungsangebot. Die Erzieher*innen der Kita Schützenstraße begleiten und beobachten die Kinder in all ihrem Tun und geben nötigenfalls individuelle und passende Unterstützung. Dadurch entwickeln die Kinder Selbstvertrauen und ihre eigene Identität. Die Kinder begegnen Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Lebensstilen. Durch das Zusammenleben in einer Kindergruppe mit unterschiedlichen Persönlichkeiten mit verschiedenen Bedürfnissen wird das Konfliktverhalten gefördert. Die Mitarbeiter*innen unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken.

Ein weiteres Anliegen der Fachkräfte der Kita Schützenstraße ist es, dass die Kinder üben, ihr Verhalten zu regulieren, Konflikte einzugehen und auszuhalten und eigenständig Lösungen zu finden.

Ziel ist es, dass die Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnehmen und lernen, die Grenzen anderer zu respektieren, eigene Grenzen zu erkennen und zu benennen und Verantwortung zu übernehmen.

Durch Partizipation im Alltag leben die Kinder in der Kita Schützenstraße das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung aus. Um diese Fähigkeit zu lernen, haben die Kinder in der Kita Schützenstraße erwachsene Vorbilder, die sie unterstützen und begleiten, die ihre Rechte ernst nehmen und schützen und ihnen immer dann die Verantwortung für das eigene Handeln lassen, wenn dieses möglich ist. (siehe „Partizipation“ S. 15, „Kinderrechte“ S. 16)

Musisch-ästhetische Bildung

Singen, Spielen und Musizieren finden in der Kita Schützenstraße häufig als gemeinsames Gruppenerlebnis statt. Bereits im Kleinstkindalter reagieren Kinder positiv auf Musik, sie bewegen sich dazu, lautieren und singen mit. Musik berührt die Seele eines jeden Menschen. Der gemeinschaftliche Singkreis als fester und regelmäßig wiederkehrender Bestandteil im Alltag der Kita Schützenstraße unterstützt dabei die Identifikation mit der eigenen Gruppe und der Kita und stärkt die soziale Kompetenz jedes einzelnen Kindes. Rhythmische Fingerspiele, fröhliche Lieder, erste Instrumentalbegleitungen sowie der Einsatz verschiedenster Materialien und auch der eigene Körper laden zum gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen ein. Spielerisch experimentieren die Kinder mit Gegenständen, unterschiedlichen Orffschen Instrumenten, ihrer eigenen Stimme, den eigenen Bewegungen, dem eigenen Körper und den damit verbundenen Geräuschen und Klängen.

In der Kita Schützenstraße ist Musik fester Bestandteil des alltäglichen Zusammenlebens. Im regelmäßig stattfindenden Singkreis auf Gruppenebene und dem wöchentlich stattfindenden gruppenübergreifenden Singkreis mit allen Kindern und Erzieher*innen der Kita wird regelmäßig gesungen und musiziert. Ebenso werden Instrumente zur musikalischen Bildung der Kinder zum Klingeln gebracht oder auch Musik gehört, die den Impuls zum Tanzen gibt.

Auch nachmittags werden im Rahmen der Angebote während der MEINEZEIT öfter musikalische oder tänzerische Angebote durchgeführt. Bei Festen und Feiern und anderen besonderen Anlässen singen und musizieren dann die Kinder, Erzieher*innen und Eltern gemeinsam.

Religion und Ethik

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt die Vermittlung der Religionen und ethischen Orientierung mit ein. Sie ermöglichen es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen und Fragen nach dem Woher, Wohin und Warum beantworten zu können. Jedes Kind bringt Offenheit und Neugier für Religionen und andere Weltanschauungen und die damit verbundenen Fragen mit. Die Kinder stellen Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Sie staunen über das, was sie wahrnehmen und sind fasziniert von dem, was sie nicht sehen. Sie wollen den Rätseln, die sich ihnen auftun, auf den Grund gehen und suchen nach Anhaltspunkten für ein gutes, gerechtes und sinnvolles Leben. Die Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Fragen und Traditionen und die Kenntnis religiöser und ethischer Deutungen sind ein wesentlicher Baustein, um eigene Antworten zu finden und die eigene Identität herauszubilden. Die Fachkräfte der Kita Schützenstraße begleiten die Kinder bei diesen Entdeckungen und geben offene Antworten auf ihre Fragen. In der Kita Schützenstraße wird den Kindern keine festgelegte Religion vermittelt. Die Kita arbeitet konfessionsungebunden und orientiert sich an den Interessen der Kinder, ohne nur eine Richtung zu vermitteln. So werden Feste aus christlichen, aber auch anderen Kulturen gefeiert, je nach Situationen in der Kita und stets, ohne religiöse Haltungen zu vermitteln.

Mathematische Bildung

Kinder sind von Zahlen umgeben und begegnen ihnen fast überall im täglichen Leben und im Spiel. Das Begreifen mathematischer Vorläuferfähigkeiten und erster mathematischer Grundkenntnisse wird in der Kita Schützenstraße ganzheitlich für alle Sinne erfahrbar und lebensnah in den Alltag der Kinder integriert. Es gilt dabei, der Neugier und dem natürlichen Forscherdrang der Kinder

entgegentreten. Die Mathematik hilft, über die Welt differenziert nachzudenken. Dass die Beschäftigung mit den Ordnungsstrukturen den meisten Kindern Spaß macht und mit Erfolgserlebnissen verbunden ist, lässt sich bei Kindern in jedem Alter beobachten. In der Kita Schützenstraße machen die Kinder Erfahrungen im Umgang mit vielfältigen Gegenständen und deren Merkmalen wie Form, Größe und Gewicht, die ein Kind durch die Beschäftigung mit ihnen zu begreifen und zu klassifizieren lernt. Das Kind macht Erfahrungen mit Zahlen in allen Größenordnungen, es erwirbt Mengenvorstellungen und die Ziffer als Zahlensymbol, welches eine Menge beschreibt. Das Kind gelangt zum Zählen und erfährt das Wesen der mathematischen Grundoperationen. (Ich gebe dir einen Baustein. Nun hast du einen mehr (Addition), und ich habe einen weniger (Subtraktion). Wir vier geben dir jeder zwei Bausteine: Jetzt hast du $4 \times 2 = 8$ Bausteine mehr (Multiplikation). Ich teile meine acht Bausteine unter euch vieren auf: Jetzt hat jeder von euch $8 : 4 = 2$ Bausteine (Division). Auch macht das Kind Erfahrungen mit Messen, Wiegen und Vergleichen, bezogen auf Länge, Breite, Höhe, Gewicht etc.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind von Geburt an sehr aufgeschlossen und wissbegierig. Durch diese forschende, positive Grundhaltung lernen Kinder ihre direkte Umwelt kennen und fangen an zu hinterfragen. Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, dem Kind eine gedankliche Brücke bzw. Leiter zu bauen, damit das Kind sich eine Frage selbst beantworten kann. So bekommen die Mitarbeiter*innen eine Vorstellung von den Vorerfahrungen und Gedankengängen der Kinder, indem sie genau zuhören, die Kinder beobachten und nach ihren Vermutungen fragen. Wichtig ist für die Kinder eine Entwicklung hin zu einer positiven Einstellung zu Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, die durch Spaß, Freude, Neugier und Begeisterung geprägt ist. Die Kinder werden durch eigenständiges Forschen und Experimentieren in all ihren Kompetenzen umfassend gestärkt. Die Neugier gegebenenfalls zu wecken und zu erhalten ist ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit in der Kita Schützenstraße. Hierzu stehen den Kindern vielfältige Materialien und eine entsprechend vorbereitete Umgebung zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße setzen entsprechende Impulse im Spiel und gestalten entsprechende Angebote, um das eigenständige Lernen der Kinder anzuregen und weiter zu fördern. Die forschende Haltung der Kinder wird ebenso bei Naturbegegnungen mit aufgegriffen.

Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ohne zu moralisieren. In der Kita Schützenstraße werden die Kinder durch eine differenzierte Wahrnehmung auf die Phänomene in der Natur aufmerksam gemacht. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder an unterschiedliche Themen und Fragestellungen herangeführt. Die Kinder lernen altersentsprechend Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt zu übernehmen. In der Kita Schützenstraße dienen Spaziergänge dazu, diesen Einblick zu vertiefen und die Umwelt mit offenen Augen wahrzunehmen.

Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit selbstverständlich. Sie stellen eine positive Ergänzung ihrer eigenen Erfahrungsmöglichkeiten dar und sind Teil ihrer Kinderkultur. Durch den frühen Zugang zu angemessenen Medien können weitreichende Möglichkeiten für Information, Kommunikation, Kreativität und Teilhabe ermöglicht werden. In der Kita Schützenstraße greifen die pädagogischen Fachkräfte im Alltag Medienerlebnisse auf und bieten den Kindern hierfür ausreichend Verarbeitungsmöglichkeiten. Sie orientieren sich an der kindlichen Lebenswelt und nehmen Einflussfaktoren der sich ständig verändernden Lebenswelt der Kinder inhaltlich auf und unterstützen die Kinder bei dieser Entwicklungsaufgabe. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen lernen die Kinder die Nutzung einiger Medien kennen; zum Beispiel das Fotografieren und Filmen, die Bildersuche im Internet, das Betrachten von Bilderbüchern und Anhören von CDs, das Suchen von Informationen im Lexikon u.ä.

3.8 Geschlechterorientierung

In der Kita Schützenstraße werden die Mädchen und Jungen bei der Entwicklung ihrer eigenen Identität unterstützt. Die kindliche Sexualität entwickelt sich ebenso wie andere Fähigkeiten und ist nicht zu vergleichen mit einer erwachsenen Sexualität.

Im Kita-Alltag setzen sich die Kinder mit dem Thema Geschlechterorientierung auseinander, insbesondere im Rollenspiel probieren sie hier verschiedene Rollen. Sie stellen sich Fragen zu Themen wie zum Beispiel "Wer bin ich?", „Wer bist du?“, „Was ist anders?“, „Was ist gleich?“ uvm. Diese Fragen werden von den pädagogischen Fachkräften zum Anlass genommen, um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Fragen der Kinder werden altersentsprechend beantwortet. Ebenfalls ist die sexuelle Entwicklung eines Kindes Thema im Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Um die Entwicklung einer Geschlechteridentität zu fördern, sind die Spielmaterialien entsprechend ausgewählt (Verkleidungen, Bilderbücher, Puzzle, Puppen etc.) und für die Kinder im freien Spielen frei wählbar.

Die Kinder haben in der Kita Schützenstraße aufgrund der geschlechterdifferenzierten Pädagogik die Möglichkeit, die eigene Geschlechteridentität kennenzulernen und Rollenklischees zu hinterfragen.

Aus diesem Grund ist die Haltung in der gesamten Kita tolerant gegenüber neuen Rollenideen, und es werden Rollenklischees vermieden.

Den Kindern wird unabhängig von deren sozialem Umfeld, Aussehen, Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung oder Religion mit Wertschätzung und Toleranz begegnet. Die Fachkräfte richten ihren Blick auf die Stärken, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Talente jedes einzelnen Kindes und ermöglichen somit individuelle Bildungschancen für alle Kinder.

3.9 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen sind in der Kita Schützenstraße wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit den Kindern.

Durch die gezielten Beobachtungen gewinnen die pädagogischen Fachkräfte wichtige Informationen über die individuellen Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse eines jeden einzelnen Kindes. Dabei haben alle Mitarbeiter*innen einen stärken- und ressourcenorientierten Blick auf die Kinder.

Die angefertigten Beobachtungsdokumentationen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Für die Beobachtung der Kinder werden in der Kita Schützenstraße folgende Methoden zur Entwicklungsdokumentation genutzt:

Marte Meo

Marte Meo ist eine anerkannte videogestützte Methode, mit der die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und die Erzieher*innen in ihrer Arbeit beobachtet werden. Durch die Betrachtung des Videos besteht die Möglichkeit zur genauesten Reflexion. Es wird durch die Betrachtung des Videos deutlich, was das Kind noch benötigt, um seinen nächsten Entwicklungsschritt zu vollziehen. Daraus werden dann weitere Handlungsschritte abgeleitet. Dabei liegt der Fokus ausschließlich auf den Stärken und Talenten der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte. Ebenfalls gelingt es in Elterngesprächen durch die bewegten Bilder gut, gemeinsam mit Eltern Ziele zu entwickeln und Methoden abzusprechen.

Die Kita Schützenstraße ist eine der ersten Kitas in Deutschland, die von der Entwicklerin von Marte Meo, Frau Maria Aarts, zur Marte Meo Kita zertifiziert wurde.

Der Zauber von Marte Meo liegt in der Kraft der Bilder, die die Seele berühren.

BaSiK

(Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)

Mindestens ein mal pro Jahr wird diese Beobachtung und Dokumentation durchgeführt. Sie ist entwicklungs- und prozessbegleitend. Das bedeutet, dass der Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich dokumentiert wird und gegebenenfalls zielgerichtet und individuell durch

geeignete Impulse gefördert wird. Dieses alles geschieht in das Spiel und den Alltag der Kinder in der Kita integriert.

Durch das so entstehende Sprachentwicklungsprofil können unterschiedliche sprachlich relevante Kompetenzen dargestellt werden, um so dann individuelle Ziele für die sprachlichen Kompetenzen des Kindes zu formulieren und entsprechende Handlungsschritte abzustimmen.

SpieLBO

(Spielen – Lernen – Beobachten bei Outlaw)

SpieLBO ist eine Methode zur ganzheitlichen Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation.

Dabei handelt es sich um eine von Mitarbeiter*innen der Outlaw gGmbH Kreis Steinfurt entwickelte Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation, die dadurch, dass der EBD (Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation) Bestandteil von SpieLBO ist, auch wissenschaftlich fundiert ist.

Beobachtet und dokumentiert werden die Entwicklungen des Kindes in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik und emotionale und soziale Entwicklung. Dabei richtet sich der Blick der pädagogischen Fachkraft auf Stärken, Bedürfnisse, Fähigkeiten und die Talente des Kindes. Ebenfalls folgen aus den Beobachtungen die nächsten Handlungsschritte, die das Kind dabei unterstützen, seinen nächsten Entwicklungsschritt gehen zu können.

SpieLBO wird in digitaler Form auf Tablets bearbeitet, dieses macht die Handhabung und Durchführung im Alltag effektiver. Fotos und Videos helfen in Entwicklungsgesprächen mit Eltern, die Fähigkeiten der Kinder gut erleben zu können. Der Datenschutz entspricht der DSGVO.

Die Durchführung einer Beobachtung mit SpieLBO und die damit verbundenen Elterngespräche orientieren sich zeitlich am Geburtstag des Kindes.

3.10 Interkulturalität

In der Kita Schützenstraße begegnen sich viele Menschen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen. Die Kita ist oft der erste Ort, an dem Kinder und ihre Familien regelmäßig mit Menschen außerhalb der Familie zusammentreffen.

Interkulturelle Erziehung ist eine wichtige Aufgabe des pädagogischen Alltags mit dem Ziel, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu stärken. Somit ist das Ziel der Kita Schützenstraße, die Kinder auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft heranzuführen und vorzubereiten. In der Kita Schützenstraße werden Erfahrungsräume angeboten, in denen die Kinder Werte erleben und an Werten ausgerichtetes Verhalten erfahren können. Regeln für das Zusammenleben in der Kita können gemeinsam gefunden und die Kinder in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden, z.B. die Gruppenregeln.

Die pädagogischen Fachkräfte geben dem Kind Sicherheit und leisten Hilfestellungen und Unterstützung, sodass das Kind Selbstvertrauen und eine Vorstellung von der eigenen Identität entwickeln kann. Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um anderen Menschen und ihren Lebensstilen mit Respekt, Offenheit, Toleranz und Akzeptanz zu begegnen. Die Kinder und ihre Familien erwerben Selbstvertrauen, wenn ihre Kultur und Sprache Wertschätzung erfährt. Um Stigmatisierung zu vermeiden, wird in der Kita Schützenstraße allen Familien und ihren Kindern frei von klischeehaften Kultur- und Lebensstilzuschreibungen begegnet.

4 ORGANISATION UND STRUKTUREN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

4.1 Tagesablauf

Alle Kinder und Eltern werden herzlich begrüßt und willkommen geheißen, dadurch wird den Kindern ein guter Start in den Kitaalltag ermöglicht. Verlässliche Rituale erleichtern es dem Kind, sich individuell von seinen Bezugspersonen zu verabschieden.

Die Kinder der Kita Schützenstraße werden von 07:00 Uhr bis ca. 07:40 Uhr gemeinsam in einem Gruppenraum in der Frühgruppe von den pädagogischen Fachkräften betreut. Eigene Gruppenerzieher*innen holen die Kinder dann aus der Frühgruppe ab und gehen mit ihnen gemeinsam in die eigene Gruppe. Kinder, die später in die Kita gebracht werden, starten ihren Tag in der eigenen Gruppe.

Der Tagesablauf in der Kita Schützenstraße orientiert sich nach dem situationsorientierten Ansatz und ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Im Laufe des Vormittags finden das Freispiel und verschiedene Angebote und / oder Impulse im Freispiel statt. Daran nehmen die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Fähigkeiten teil. Durch die tägliche Beobachtung und Mitbestimmung der Kinder im Freispiel gestalten die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern verschiedene Angebote und Aktivitäten zu unterschiedlichen Bildungsbereichen. Es ist auch möglich, dass Kinder in einer anderen Gruppe spielen, wenn sie dieses möchten.

In der Kita Schützenstraße wird das Frühstück von 08:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr in der gemütlich gestalteten Halle angeboten. Dort können alle Kinder aus allen Gruppen frühstücken. Das Frühstück selbst steht auf dem liebevoll gedeckten Frühstückstisch. Die Kinder entscheiden selbst, ob überhaupt, wann, wie lange, mit wem zusammen und was sie frühstücken möchten. Die Frühstückszutaten sind sehr vielfältig (siehe „Verpflegung der Kinder“ S.9).

Jede Gruppe geht an einem festgelegten Wochentag ein mal pro Woche mit den Kindern in die kitaeigene Turnhalle. Hier werden den Kindern Möglichkeiten im angeleiteten Turnen, aber auch in Form von Bewegungslandschaften und –baustellen angeboten. An einem weiteren festgelegten Tag pro Woche findet das gruppenübergreifende Turnen „Außer Rand und Band“ statt (siehe „Bildungsbereiche“ S.23).

In der Regel spielen alle Kinder vor dem Mittagessen draußen auf dem Spielplatz. Die Kinder, die nicht zum Mittagessen in der Kita bleiben, werden dann von ihren Sorgeberechtigten abgeholt.

Danach beginnt für die Kinder, die zum Mittagessen in der Kita bleiben, die Mittagszeit. Die Kinder der Rasselbande (ca. null bis zwei Jahre) essen bereits gegen 11:30 Uhr, die älteren Kinder essen um 11:45 und 12:30 Uhr. Jedes Kind isst in seiner Gruppe zusammen mit seinen pädagogischen Fachkräften. Das Mittagessen findet somit in einer vertrauten Umgebung und einer familiären Atmosphäre statt. Alle Kinder handeln auch beim Mittagessen selbstbestimmt. So füllen sie ihren Teller und ihr Glas selbst und entscheiden, wie viel sie essen möchten.

Die Mittagsruhe findet entsprechend dem individuellen Bedürfnis der Kinder statt. Sie nehmen alle an einer Schlaf- oder Ruhephase teil und werden dabei liebevoll von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Der Nachmittag beginnt nach der Schlaf- und/oder Ruhephase mit der „Snackzeit“. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, sich an einem kleinen Snack (Wasser, Obst, Rohkost, Knäckebrot, Butterbrot o.ä.) zu stärken.

In der Mittagszeit wählen die Kinder ihre MEINEZEIT. Hier können sie sich entscheiden, ob sie nachmittags an einem Angebot oder dem Freispiel teilnehmen möchten. Die Angebote der MEINEZEIT sind aus verschiedenen Bildungsbereichen von den Kindern gewählt (z.B. Bewegung, musische Bildung, mathematische Bildung, Medien, Sprache, Körper und Gesundheit etc.). Die Angebote der MEINEZEIT sind altershomogen gestaltet. Während der MEINEZEIT kann auch ein Angebot mit gleichen Kindern über einen längeren Zeitraum angeboten werden (z.B. Die Sportfreunde).

Das Freispiel am Nachmittag findet je nach Situation und Bedürfnissen der Kinder in der Spielgruppe in einem der Gruppenräume, draußen oder in der Turnhalle der Kita Schützenstraße statt. Die Spielgruppe ist ein wertvoller Bestandteil der pädagogischen Arbeit, hier haben die Kinder die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und zu vertiefen und in einer „neuen“ Umgebung auch anderes Spielmaterial kennen zu lernen.

Kinder, die im folgenden Sommer in die Schule kommen, nehmen einmal in der Woche an der Gruppe der Vorschulkinder teil. Wie diese Gruppe heißt, wählen die Kinder jedes Jahr neu. (Siehe auch (siehe „Entwicklung eines individuellen Schulfähigkeitsprofils“ S. 33)

Nach der MEINEZEIT treffen sich die Kinder, die noch nicht abgeholt wurden, in der sogenannten Spätgruppe. Je nach Situation werden die Kinder der Spätgruppe draußen, in der Turnhalle oder in einem Gruppenraum bis 17:00 Uhr, oder, falls EXTRAZEIT gebucht wurde, auch bis 18:00 Uhr betreut. Immer jedoch haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe abzuholen, und die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich auch um 17:00 Uhr die Zeit für ein Tür- und Angelgespräch mit den Eltern.

Der reguläre Kitatag endet um 17:00 Uhr.

4.2 Gestaltung von Übergängen

Übergang vom Elternhaus in die Kita Schützenstraße

Der Übergang vom Elternhaus in die Kita wird gestaltet, indem die neuen Eltern zu einem Elternabend im Frühjahr eingeladen werden. Dort erfahren sie, in welcher Gruppe ihr Kind betreut wird, und anschließend werden sie über die Abläufe und Strukturen sowie über das Konzept der Kindertageseinrichtung informiert. Mit den Fachkräften werden Termine zu individuellen Gesprächen über das Kind vereinbart (siehe „Erstgespräche“ S. 36). Bestandteil solcher Gespräche sind familiäre Strukturen sowie die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes. Vor dem ersten Kindergarten tag finden Kennenlernen – Nachmittage statt, an denen die Kinder sowie Eltern ihre Erzieher*innen und die Räumlichkeiten kennenlernen können. Die Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita Schützenstraße verläuft nach den Bedürfnissen des Kindes sowie der Familie. Dies bedeutet, dass die Trennung von der gewohnten Bezugsperson von der pädagogischen Fachkraft behutsam und individuell begleitet wird, so dass ein Aufbau einer Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft gelingen kann. Dabei wird den Eltern deutlich, dass die Mitarbeiter*innen sie als Expert*innen für ihr Kind sehen. Aus diesem Grund ist der enge Austausch mit den Eltern von hoher Bedeutung für das gesamte Team.

Die Kinder werden in der Eingewöhnung individuell unterstützt und begleitet, so dass ein Aufbau von Beziehungen und Kennenlernen der Gruppenstrukturen stattfinden kann. Für die Eltern der Kita Schützenstraße ist es wichtig zu wissen, dass die Zeit der Eingewöhnung in jedem Fall begleitet

werden muss. Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt.

Übergänge in andere Gruppen

Da die Gruppenstruktur der Kita Schützenstraße altershomogen gestaltet ist, erreichen die Kinder mit der Zeit ein bestimmtes Alter und den damit einhergehenden Entwicklungsstand. Aufgrund dessen findet ein Gruppenwechsel statt, denn durch diesen Wechsel erleben sie neue Herausforderungen, Rituale sowie Spielmaterialien, die ihrem Alter und ihren entwicklungs- und bedürfnisorientierten Interessen entsprechen. Im gesamten Prozess wird das Kind von der pädagogischen Fachkraft individuell begleitet und unterstützt.

Solche Übergänge können im gesamten Kitajahr erfolgen, jedoch findet der Wechsel meistens zu Beginn des Kitajahres statt. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird eine Entscheidung über einen Wechsel getroffen, dabei ist die Orientierung an den Bedürfnissen sowie der Entwicklung des Kindes bei der Gestaltung von Übergängen maßgeblich. Ein entscheidender Aspekt ist auch, dass im Kitaalltag alle pädagogischen Fachkräfte Kontakt zu allen Kindern haben und dies somit den Übergang in eine andere Gruppe deutlich erleichtert. Die Kinder spielen in anderen Gruppen, sie treffen andere Kinder und alle pädagogischen Fachkräfte beim Spiel draußen, beim Frühstück oder auch bei dem gruppenübergreifenden Turnen „Außer Rand und Band“. Ebenfalls lernen die Kinder die anderen Kinder und Mitarbeiter*innen nachmittags in den Angeboten und der Spielgruppe der gruppenübergreifend gestalteten MEINEZEIT kennen. Der Übergang beginnt für das Kind, indem es mit einer pädagogischen Fachkraft aus der vorherigen Gruppe regelmäßig die neue Gruppe besucht. Dort nimmt es nach und nach am Gruppenalltag sowie an Angeboten wie beispielweise im Freispiel, an Sing- und Sitzkreisen, am Mittagessen etc. teil. Jeder Umzug wird durch eine vertraute pädagogische Fachkraft für das Kind individuell vorbereitet und begleitet.

Übergang in die Schule

Während der gesamten Kitazeit in der Kita Schützenstraße werden die Kinder alltagsintegriert und spielerisch auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Im letzten Kitajahr der Kinder wird die Identifikation als zukünftiges Schulkind gefördert. Hierzu dient das Bewusstsein der Kinder, ein „Vorschulkind“ zu sein und an besonderen Angeboten teilzunehmen. Um einen gelungenen Übergang zu gestalten, ist eine gute Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, Eltern und den Grundschulen etc. von hoher Bedeutung. Für die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße ist es besonders wichtig, dass das Kind den Übergang in die Schule als ein spannendes und positives Erlebnis erfährt (siehe „Entwicklung eines individuellen Schulfähigkeitsprofil“ S.33).

4.3 Entwicklung eines individuellen Schulfähigkeitsprofils

Schulpflichtig sind in NRW alle Kinder, die im Laufe des Jahres bis zum 30.09. das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern mit dem Eintritt in die Kita Schützenstraße. Es werden nicht nur einzelne Bereiche der Entwicklung der Kinder berücksichtigt, sondern die Gesamtentwicklung der Kinder. Wichtig ist es, dass die Kinder in ihren sozial-emotionalen, körperlichen und kognitiven Fähigkeiten gefördert, gefordert und gestärkt werden.

Die tägliche Arbeit der pädagogischen Fachkräfte wird von der Einsicht geleitet, dass das Spiel die zentrale Rolle im frühen Kindesalter spielt. Tagtäglich erfahren die Kinder in freien und

angeleiteten Aktivitäten neue Erkenntnisse und gestalten ihr Lernen aktiv mit. Im freien und angeleiteten Spiel werden den Kindern neue und wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt. Ziel hierbei ist es, den Kindern einen Bildungsort so zu gestalten, an dem die Kinder sich wohlfühlen und sich entwickeln können. Jedes Kind hat ein Recht auf die Zeit, sich individuell zu entfalten. Es gilt, die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, entsprechend darauf einzugehen und diese ernst zu nehmen.

Vor Beginn des letzten Kindergartenjahres gibt es für die Eltern der neuen Vorschulkinder einen Informationsabend / -nachmittag.

Die langfristige und angemessene Vorbereitung der Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule und die Gestaltung und Begleitung eines guten Übergangs ist ein wichtiger Bereich in der Arbeit der Kita Schützenstraße. Die pädagogischen Fachkräfte der Outlaw Kita Schützenstraße stärken, fordern und fördern die Kinder in ihren sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und lebenspraktischen Kompetenzen. Im letzten Jahr vor der Einschulung wird die Förderung durch besondere Angebote für die Vorschulkinder intensiviert. Ein zusätzliches Ziel dabei ist es, die sozialen sowie schulnahen Kompetenzen, wie z.B. Sprachentwicklung oder erste Begegnung mit der Schrift, weiter zu stärken. Ebenso werden das Interesse und die Vorfreude der Kinder auf die Schule geweckt. Die praktische Umsetzung der Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr erfolgt durch spezielle Aufgabenstellungen in der Gruppe und der wöchentlichen Vorschulkindgruppe.

Im Vordergrund steht für die pädagogischen Fachkräfte die Förderung der:

- Selbständigkeit
- Konfliktfähigkeit
- emotionalen Stabilität
- des Selbstbewusstseins
- Kontaktfähigkeit
- Motivationsfähigkeit
- Konzentration
- des logischen Denkens
- Merkfähigkeit
- Artikulationsfähigkeit
- Motorik
- Körperwahrnehmung

Die Vorschulkindergrouppe trifft sich einmal wöchentlich. Jedes Jahr wählen die Kinder den Namen für ihre eigene Vorschulkindgruppe selbst. Es werden verschiedene Themen, wie z.B. Feuerwehr, Forschen und Entdecken, Schule, Gesundheit usw. erarbeitet. Dabei ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig, dass die Kinder in allen Bildungsbereichen gefördert und gefordert werden. Diese Aktivitäten werden mit verschiedenen Ausflügen und Besichtigungen vertieft. Für den Übergang in die Grundschule arbeiten die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße eng und vertrauensvoll mit den Grundschulen zusammen. Die Kooperation beinhaltet unter anderem Angebote, die Kontakte zwischen Vorschulkindern und Schule fördern, z.B. Unterrichtsbesuche der Vorschulkindergrouppe. Den Kindern werden erste Vorstellungen vom Schulalltag vermittelt, Vorfreude wird entwickelt, Hemmungen und evtl. Ängste können abgebaut werden. Zum Ende der Kitazeit erleben die Kinder eine Abschiedsfeier gemeinsam mit ihren Familien und den pädagogischen Fachkräften.

5 INTEGRATION/INKLUSION

In der Kita Schützenstraße heißt Integration:

Die Kita ist für alle Kinder geöffnet!

Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Sprache, Religion, gleich ob das Kind gesund ist oder eine Behinderung hat oder von einer bedroht ist!

Ziel dabei ist die Inklusion.

Die Kinder spielen und lernen gemeinsam, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten und sozialen und kulturellen Zugehörigkeiten. Es werden keine homogenen und damit separierende Lerngruppen gebildet. Kein Kind wird aufgrund seines „Andersseins“ ausgeschlossen. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße gestalten den Alltag so, dass jedes Kind uneingeschränkt daran teilhaben kann.

In der Kita Schützenstraße sind die räumlichen, personellen und sozialen Voraussetzungen für integratives Arbeiten geschaffen.

Jeder Raum kann, auch aufgrund des Aufzuges, erreicht werden, da die Kita über extrabreite Türen und Flure verfügt.

Die Mitarbeiter*innen prägen eine Haltung, die alle Kinder in ihren emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten respektiert und wertschätzt. Dort, wo Kinder stigmatisiert und ausgegrenzt werden, greifen die pädagogischen Fachkräfte ein und setzen die Impulse so, dass die Integration der Kinder gelingt.

Gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen bilden die Basis der Beziehungsgestaltung untereinander. Dieses erfordert die Wahrnehmung von individuellen Ressourcen, Interessen, Bedürfnissen, Talenten und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Aufbauend auf diesen Beobachtungen schaffen die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit für die Kinder, eine individuelle Entwicklung vor dem Hintergrund seiner biologischen, psychischen und sozialen Voraussetzungen selbst zu gestalten. Andersartigkeit wird dabei zur Normalität.

In der Kita Schützenstraße sind alle pädagogischen Fachkräfte für die Integration zuständig, da Integration Teamaufgabe ist. Dabei ist der regelmäßige Austausch relevanter Informationen selbstverständlich. Ebenfalls regelmäßig findet ein Austausch zwischen Kita, Eltern, beteiligten Therapeuten, Ärzten, etc. statt, da dieses für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig ist. Schwerpunkt dieser Gespräche ist es, Erfahrungen und Beobachtungen zu reflektieren, um neue Erkenntnisse zu besprechen, um neue Aspekte zu berücksichtigen und um das Wissen zu erweitern und auch, um einen Konsens herzustellen.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße respektieren das individuelle Lerntempo der Kinder und unterstützen sie in der selbstbestimmten Gestaltung der eigenen Lern- und Entwicklungsgeschichte durch Angebote und Impulse, die den Initiativen der Kinder folgen.

6 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

6.1 Elternarbeit

Familien spielen eine entscheidende Rolle für den Bildungserfolg und die zukünftigen Lebenschancen ihrer Kinder. In ihrer Familie erwerben Kinder Kompetenzen und Einstellungen, die für das weitere Leben bedeutsam sind. Aus diesem Grund ist den pädagogischen Fachkräften der Kita Schützenstraße eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sehr wichtig. Die Eltern werden hier als Expert*innen für ihre eigenen Kinder gesehen und tragen somit dazu bei, dass die Fachkräfte ein tieferes Verständnis und eine differenzierte Sicht auf das Kind gewinnen. Elternpartnerschaft wird in der Kita Schützenstraße als aktive Teilhabe, Familienberatung und Familienbildung wie auch als Unterstützung im Aufbau und in der Nutzung von Netzwerken verstanden. So wird die Elternschaft als ein fester Bestandteil der Einrichtung gesehen. Nur durch einen ständigen und wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe kann das individuelle Selbstbildungspotenzial des Kindes unterstützt und gestärkt werden.

6.2 Erstgespräche

Schon vor dem Eintritt des Kindes in die Kita findet ein Erstgespräch mit den Eltern und einer pädagogischen Fachkraft aus der Gruppe statt. Die Eltern können zu diesem Gespräch ihr Kind mitbringen. Die Fachkraft, Eltern und Kinder haben so die Möglichkeit, einen Eindruck von einander zu gewinnen. Schon vorher erhalten die Eltern eine Begrüßungsmappe auf dem ersten Elternabend. In diesem Erstgespräch werden Fragen und Wünsche der Eltern und Gewohnheiten des Kindes, aber auch die Inhalte der Begrüßungsmappe besprochen. Zum Kennenlernnachmittag werden die Kinder zusammen mit ihren Eltern eingeladen. So kann ein erster kleiner Einblick in den Kita-Alltag gegeben werden, und das Kind hat einen ersten Kontakt zu den Fachkräften, Kindern aus der Kita und zu der jeweiligen Gruppe.

6.3 Tür- und Angelgespräche

Bei regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen werden wichtige Informationen zwischen Eltern und Fachkräften ausgetauscht. Außerdem werden Tür- und Angelgespräche genutzt, um den Eltern eine Rückmeldung über den Kita-Alltag Ihres Kindes zu geben und um einen guten Kontakt zu pflegen.

6.4 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche finden in der Regel zwei Mal im Jahr statt. Die Entwicklung des Kindes wird hier intensiv anhand von SpielBO (Spielen, Lernen, Beobachten bei Outlaw), BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen) und der Beobachtungen aus dem Alltag besprochen. Gegebenenfalls können auch Situationen anhand der Videointeraktionsanalyse Marte Meo analysiert werden. Gemeinsam mit den Eltern werden Ziele formuliert und Methoden erarbeitet, bei denen sich die Kompetenzen der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte wechselseitig ergänzen. Auch Wünsche, Fragen und Anregungen können hier thematisiert werden. Zusätzliche Gesprächstermine können jederzeit individuell und kurzfristig vereinbart werden (siehe „Beobachtung und Dokumentation“ S. 29).

6.5 Hospitationen

Jederzeit ist es möglich, einen Termin für eine Hospitation zu vereinbaren, um einen intensiven Einblick in den Alltag der Kita Schützenstraße zu erlangen. Auch für Schulen oder andere Institutionen ist es möglich, einen Termin für eine Hospitation in unserer Kita zu machen. Aktuelle Aushänge und Elternbriefe tragen zusätzlich zur Transparenz bei.

6.6 Beschwerdemanagement

Für alle Kitas der Outlaw gGmbH wurde bundesweit ein Mindeststandard für Beschwerdemöglichkeiten entwickelt. Individuelle und informelle Beschwerdemöglichkeiten werden zusätzlich weiterhin als Option vorgehalten. Der Mindeststandard besteht aus einem Beschwerdeflyer für Kinder bzw. ihre Familien und dem Bilderbuch PAUL. Der Beschwerdeflyer nennt interne sowie externe Beschwerdestellen, an die die Kinder und ihre Familien sich bei Beschwerden wenden können. PAUL erklärt den Kindern und ihren Familien anhand seines Kita-Alltags, welche Rechte Kinder haben. Beide Broschüren werden mit den Kindern und ihren Familien bei der Neuaufnahme eines Kindes besprochen und liegen an einem jederzeit für die Kinder und ihren Familien zugänglichen Ort in der Kita aus. Eine Verfahrensbeschreibung regelt den Prozess der Beschwerdebearbeitung. Alle Beschwerden werden turnusmäßig ausgewertet; die Ergebnisse fließen in Planungsprozesse ein.

Beschwerden werden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbarer Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern angesehen. Oberstes Ziel dabei ist, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können von Eltern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen weitergegeben werden. Dies ist in einem direkten Gespräch mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften oder der Kitaleitung jederzeit möglich. Ebenso können Anliegen an die Elternvertreter*innen, die Fachgebietsleitung oder die Bereichsleitung weitergeleitet werden. Selbstverständlich kann auch der vorhandene Briefkasten für Anliegen jeder Art genutzt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, gegebenenfalls mit der Unterstützung der Fachkräfte ihre Anliegen jederzeit anzubringen.

6.7 Elternvollversammlung

Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wird aus der Elternvollversammlung ein neuer Elternbeirat gewählt. Die Mitglieder des Elternbeirates stellen das Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger dar. Durch regelmäßige Treffen können hier Ideen und Anregungen, auch aus der Elternschaft, besprochen und bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen der Kita ist kooperativ und lösungsorientiert. Im Elternbeirat wird eine Elternsprecher*in gewählt. Diese hat die Möglichkeit, an den Sitzungen des Jugendamtselternbeirates teilzunehmen.

Aufgaben des Elternbeirats

- Unterstützung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Förderung der Zusammenarbeit von Träger, Einrichtung und Eltern

- vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit den Fachkräften
- Verständnis der Eltern wecken für die Arbeit der Einrichtung
- Unterstützung des Kindes mit seinem Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kita
- Unterstützung bei der angemessenen Besetzung mit Fachkräften und eine kindgemäße sachliche und räumliche Ausstattung
- Melden von Wünschen, Anregungen, Vorschlägen und Kritik der Eltern an die Leitung und den Träger
- In der Öffentlichkeit Verständnis für die Arbeit der Einrichtung wecken
- Engagement in allen wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung, insbesondere am pädagogischen Konzept, der Organisation und den Betriebskosten
- Anhörungsrecht zur Regelung der Eingeschränkten Öffnung, Öffnungszeiten und der Einführung neuer Konzepte

6.8 Rat der Tageseinrichtung

Gemeinsam mit den Trägervertreter*innen und den Vertreter*innen des pädagogischen Personals bildet der Elternbeirat den Rat der Tageseinrichtung. Dieser trifft sich zweimal pro Jahr, um wichtige Angelegenheiten, die die Kita betreffen, zu besprechen. Gegebenenfalls nehmen auch die Kindersprecher*innen an der Sitzung des Rates der Tageseinrichtung teil.

6.9 Anlassbezogene Elternabende

Im Laufe des Kitajahres werden Elternabende zu verschiedenen Themen, wie einen Elternabend für die neuen Eltern, die Elternvollversammlung oder einen Elternabend/-nachmittag für die Schulvorbereitung im letzten Jahr, angeboten. Zusätzlich gibt es im Jahr auch pädagogische Abende, die die Eltern thematisch mitentscheiden oder auch gestalten können. Darüber hinaus sind alle Eltern zu Festen und anderen Veranstaltungen nicht nur eingeladen, sondern können sich aktiv an deren Gestaltung beteiligen.

7 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

7.1 Schließtage und Eingeschränkte Öffnung

Die Outlaw Kita Schützenstraße ist an zwei pädagogischen Teamtage und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Des Weiteren gibt es pro Jahr ca. 25 Tage, an denen die Kita eingeschränkt geöffnet ist. Eltern, die an diesen Tagen eine Betreuung für ihr Kind benötigen, melden diesen Bedarf im Vorfeld an.

7.2 Flexible Buchungsmöglichkeiten des Stundenkontingents

Entsprechend des KiBiZ können die Eltern sich für ein bestimmtes Stundenkontingent entscheiden (25,35 oder 45 Stunden pro Woche), das sie dann in der Kita Schützenstraße im Rahmen der Öffnungszeiten (07:00 – 17:00 Uhr) frei auf die Woche verteilen können. Hierbei legen sich die Eltern für ein Jahr fest. Geändert werden kann diese Buchungszeit, wenn die Eltern mit der bisher gebuchten Betreuungszeit Schwierigkeiten für die Betreuung ihres Kindes bekommen (zum Beispiel: ein Elternteil bekommt neue Arbeitszeiten).

7.3 Extrazeit

Für unvorhersehbare Situationen, in denen die Betreuung des Kindes akut nicht gewährleistet werden kann, können die Eltern in der Kita Schützenstraße für maximal drei Stunden pro Woche die Extrazeit für ihr Kind zur üblichen Buchungszeit halbstündlich vor und/oder nach der gebuchten Betreuungszeit hinzubuchen. Maximal kann die Extrazeit bis 18.00 Uhr an vier Tagen in der Woche (außer am Tag der wöchentlichen Teamsitzung) in Anspruch genommen werden. Eine halbe Stunde Extrazeit kostet 3,00 €.

8 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

8.1 Beziehungsarbeit

In der Kita Schützenstraße ist die Beziehungsarbeit ein wichtiger Bestandteil. Vor allem durch die altershomogen gestalteten Gruppen können die Beziehungen zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen und den Kindern altersentsprechend gestaltet werden. In allen Gruppen wählen die Kinder ihre Bezugspersonen selbst. Auch ist es das Ziel aller pädagogischen Fachkräfte, eine gute Beziehung zu allen Kindern der Kita Schützenstraße aufzubauen. Dieses gelingt u.a., indem sie den Kontakt zu allen Kindern der Kita Schützenstraße in der Früh- und Spätgruppe, während der MEINEZEIT, beim Frühstück, beim Spiel draußen, beim Aushelfen in anderen Gruppen, beim gruppenübergreifenden Turnen „Außer Rand und Band“, beim wöchentlichen gemeinsamen Singkreis effektiv zur Gestaltung von Beziehungen nutzt.

Aufgrund der kleineren Gruppengröße der Rasselbande (ca. null bis zweijährige Kinder) kann dort vor allem das Bedürfnis nach Nähe von den jüngeren Kindern berücksichtigt werden. Auch in den anderen drei Gruppen stehen alle pädagogischen Mitarbeiter*innen zur Beziehungsgestaltung zur Verfügung, und die Kinder gestalten ihre Beziehung zu ihnen selbst.

Die Übergänge von Gruppe zu Gruppe werden für die Kinder individuell so gestaltet, dass es jedem Kind gelingen kann, eine Beziehung zu den Fachkräften der nächsten Gruppe aufzubauen.

Da jede pädagogische Fachkraft zu jedem Kind in der Kita Schützenstraße eine gute Beziehung hat, ist es auch möglich, den Tag im Vertretungsfall für jedes Kind in einer guten Beziehung zu gestalten.

8.2 Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft

Gemeinsam mit den Eltern begeben sich die pädagogischen Mitarbeiter*innen in einen Lernprozess, dessen Ziel es ist herauszufinden, wie für das Kind die bestmöglichen Entwicklungschancen geschaffen und genutzt werden können. Hierbei werden die Eltern als Expert*innen für ihr Kind gesehen, und die pädagogischen Mitarbeiter*innen verstehen sich als Expert*innen für die Entwicklung des Kindes. Somit unterstützen sich die Eltern und die Fachkräfte gegenseitig mit dem Ziel, eine bestmögliche Entwicklung für das Kind erreichen zu können. Dieses beschreibt das Verständnis der pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße von einer lebendigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Sie hören zu, beraten und vermitteln gegebenenfalls an Beratungs- oder Frühförderstellen, Kinderärzte oder sonstige relevante Kooperationspartner*innen. Zum Wohle des Kindes und seiner Familie arbeiten alle Fachkräfte kooperativ mit vielen Institutionen zusammen. Ziel ist es, dass die pädagogischen Fachkräfte und Eltern stets einen ehrlichen, offenen und vertrauensvollen Austausch pflegen. Gemeinsame Ziele zum Wohle des Kindes sind wichtig, um die Entwicklung des Kindes hin zu einer selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeit zu unterstützen.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Kita Schützenstraße arbeiten stets familienergänzend und respektieren die Sorgeberechtigten in ihrer Rolle als Eltern.

8.3 Expert*innen für frühkindliches Lernen

Unter frühkindlichem Lernen verstehen die Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße die Bildung und Förderung der Kinder bis zum Eintritt in die Schule. Das in den Alltag integrierte frühkindliche Lernen legt den Grundstein für die Bildung und Entwicklung des Kindes und vermittelt insbesondere auch soziale und emotionale Kompetenzen, die eine erfolgreiche Bildung in der Schule ermöglichen. Die frühkindliche Bildung entwickelt sich in einer Kombination von Betreuung, Bildung und Erziehung; diese Aspekte wiederum entsprechen dem gesetzlichen Auftrag einer Kita in NRW. Hier werden die Bildungsbereiche Sprache und Kommunikation, soziale Beziehungen, Bewegung, Kreativität und Experimentieren besonders in den Fokus genommen. Grundlage für all das ist in der Kita Schützenstraße das freie Spiel (siehe „Bildungsbereiche“ S. 23).

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße stellen das individuelle Kind in den Mittelpunkt ihres Handelns (siehe „Situationsorientierter Ansatz“ S. 15). Anhand der beobachteten Eigeninitiativen und Bedürfnisse des Kindes und den sozialen Interaktionen greifen die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Interessen und Themen der Kinder auf. Entsprechend hierzu werden Impulse im freien Spiel gegeben, die es dem Kind ermöglichen, seinen nächsten Entwicklungsschritt zu gehen. Auch die Raumgestaltung wird hierzu in Bezug gesetzt und entsprechend gestaltet (siehe „Raumgestaltung“ S.6).

Die pädagogischen Fachkräfte schauen individuell auf die Stärken und Ressourcen eines jeden Kindes; hierbei kommt der Beobachtung und der Dokumentation eine große Bedeutung zu. Im freien Spiel und auch in Kleingruppenangeboten wird das Kind ganzheitlich in der Entwicklung seiner Kompetenzen unterstützt. Somit bieten die pädagogischen Fachkräfte der Kita Schützenstraße jedem Kind an jedem Tag die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln und seine Kompetenzen intrinsisch motiviert zu stärken, indem es im Alltag aufmerksam und emphatisch begleitet wird.

8.4 Beobachten und Dokumentieren

In der Kita Schützenstraße kommt der Beobachtung und Dokumentation von Bildung und Entwicklung eine große Bedeutung zu. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit, die Kinder in ihrem Tun zu beobachten und die eigenen Beobachtungen im Austausch mit den Kolleg*innen zu ergänzen, zu prüfen oder auch zu revidieren.

Dieses hilft dabei, sich in die Welt der Kinder einzufühlen und die Denk- und Handlungsweise des Kindes zu verstehen. Weiterhin ermöglicht eine gute Beobachtung den pädagogischen Fachkräften zu sehen, wo das Kind seinen nächsten Entwicklungsschritt gehen wird und die Impulse im freien Spiel und für die Gestaltung von Kleingruppenaktivitäten so gezielt zu wählen, dass das Kind diesen dann gehen kann.

In den Elterngesprächen werden dann die Beobachtungsverfahren BaSiK und SpielBO (siehe „Beobachtung und Dokumentation“ S. 29) als Gesprächsgrundlage genutzt. Hierbei ist es dann Ziel, die Eltern über die aktuelle Entwicklung des Kindes zu informieren, zu beraten und zusammen mit den Eltern gemeinsame Handlungsschritte abzustimmen.

8.5 Fortbildungen

Das personelle Anforderungsprofil ist über den fachlich-kollegialen Austausch, fortlaufende Qualifikationen und Weiterbildungen stetig weiterzuentwickeln. Fort- und Weiterbildungen werden nicht nur durch flexible Freistellungen und finanzielle Zuwendungen gefördert, sondern schon in der Einarbeitung als Erwartung gegenüber neuen Mitarbeiter*innen formuliert. Somit wird sichergestellt, dass das Fachwissen der pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kita Schützenstraße sich entsprechend den neuesten gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen stetig weiterentwickelt und in die Arbeit integriert wird. In der Kita Schützenstraße nehmen die Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Fachtagen und Workshops teil.

Die jährlichen Mitarbeiter*innengespräche zwischen der Einrichtungsleitung und der pädagogischen Fachkraft werden unter anderem auch dafür genutzt festzuhalten, welche Ziele die Mitarbeiter*in sich für das nächste Jahr setzen möchte und wie diese erreicht werden können. Ebenfalls werden die Ziele aus dem Vorjahr evaluiert.

Eine ausführliche, methodisch und inhaltlich klar definierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen stellt sicher, dass diese die Möglichkeit bekommen, sich inhaltlich mit der Kita Schützenstraße und deren Konzeption zu identifizieren.

Alle Mitarbeiter*innen werden zu Marte Meo Praktitioner*innen ausgebildet. Fortlaufend werden viele Mitarbeiter*innen auch zu Marte Meo Fach- und Elternberater*innen ausgebildet.

Die Outlaw gGmbH organisiert regelmäßig Fachtage, bei denen Mitarbeiter*innen im Sinne des Trägers neue Impulse für ihre tägliche Arbeit bekommen und auch ihre Sicht als Mitarbeiter*innen der Outlaw gGmbH in die weitere Entwicklung des Unternehmens mit einfließt.

9 NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN

Die Outlaw Kita Schützenstraße arbeitet mit unterschiedlichen Institutionen in Ochtrup und Umgebung zusammen (Ärzten, Therapeuten, Frühförderstelle uvm.).

In verschiedenen thematischen Arbeitskreisen arbeitet die Kita Schützenstraße kooperativ mit anderen Kitas aus Ochtrup zusammen. Intern wird in der Outlaw gGmbH in Kooperation mit den Kitas im Kreis Steinfurt häufig gemeinsam gearbeitet, um auch Synergieeffekte zu nutzen; so finden Fortbildungen häufig verknüpft statt, und bei personellen Engpässen unterstützen sich die Kitas gegenseitig.

Damit die Kinder der Kita Schützenstraße einen angenehmen Übergang in die Schule erleben, besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den drei Grundschulen vor Ort.

Eine enge Zusammenarbeit ist mit dem Tennisclub 1928 e.V. entstanden, so werden unterschiedliche Angebote für die Kinder in den Räumlichkeiten und gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Tennisclubs organisiert.

Als zertifizierte Marte Meo Kita besteht eine enge Kooperation mit der Fa. Marte Meo mobil GmbH, um die Qualität in der Arbeit mit Marte Meo immer weiter zu verbessern.

Für einzelne Angebote (Bücherei, Bürgerbus Ochtrup e.V. uvm) ist die Kita Schützenstraße in Ochtrup und in der sozialräumlichen Umgebung vernetzt.

Durch die gewerblich geprägte Umgebung bietet sich der Besuch benachbarter Betriebe mit den Kindern an.

10 QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Qualitätszirkel der Outlaw gGmbH entwickelt auf der Basis des Grundkonzeptes „Kita&More“ Qualitätsziele, legt entsprechende Qualitätsstandards zur Erreichung der Ziele fest und beschreibt Indikatoren, mit deren Hilfe das Team der Kita Schützenstraße zusammen mit der Qualitätsbeauftragten für die Kitas der Outlaw gGmbH im Kreis Steinfurt die Qualitätsstandards evaluiert. So werden nach und nach elf festgelegte Schlüsselprozesse im Team dialogisch erarbeitet, und es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, mit deren Hilfe die Qualitätsziele erreicht werden können. Dieses ist ein fortlaufender Prozess.

Die Schlüsselprozesse, die im Rahmen des Qualitätsmanagements bearbeitet werden, sind spielend lernen, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern, Gestaltung von Übergängen, Sozialraumorientierung, Demokratische Teilhabe, Integration/Inklusion, Interkulturelle Arbeit, Geschlechterorientierung, Raumgestaltung, Beobachtung und Dokumentation und Kommunikation und Kooperation im Team.

Das Team der Kita Schützenstraße legt jährlich Ziele für die Kita Schützenstraße fest, die sie dann durch unterschiedliche Prozesse als Team erreichen. Diese Kitaziele werden jedes Jahr in Absprache mit dem Träger benannt und deren Erreichen evaluiert.

11 ANSPRECHPARTNER*INNEN

Kita-Leitung: Frau Dorothe Sacha
Outlaw gGmbH
Kita Schützenstraße
Schützenstraße 133a
48607 Ochtrup

Tel. 02553 - 9725084
Fax 02553 - 9725086
kita.schuetzenstr@outlaw-ggmbh.de

Fachgebietsleitung: Martina Reisen
Outlaw gGmbH
Büro Steinfurt
Ochtruper Straße 13
48565 Steinfurt

Tel.: 02551 –
Mobil: 0170-3602114
martina.reisen@outlaw-ggmbh.de

Bereichsleitung: Frau Sandra Krümpel
Outlaw gGmbH
Büro Steinfurt
Ochtruper Straße 13
48565 Steinfurt

Tel. 02551 - 7042112
Mobil 0175 - 2635331
sandra.kruempel@outlaw-ggmbh.de